

GESCHÄFTSBERICHT

2018



KLINIKUM
MITTELBADEN

Inhalt

- 4 | Standorte
- 5 | Editorial
- 6 | Angaben zur Gesellschaft, Beteiligungen
- 7 | Aufsichtsratsmitglieder, Gesamtbetriebsrat

Lageberichte 2018

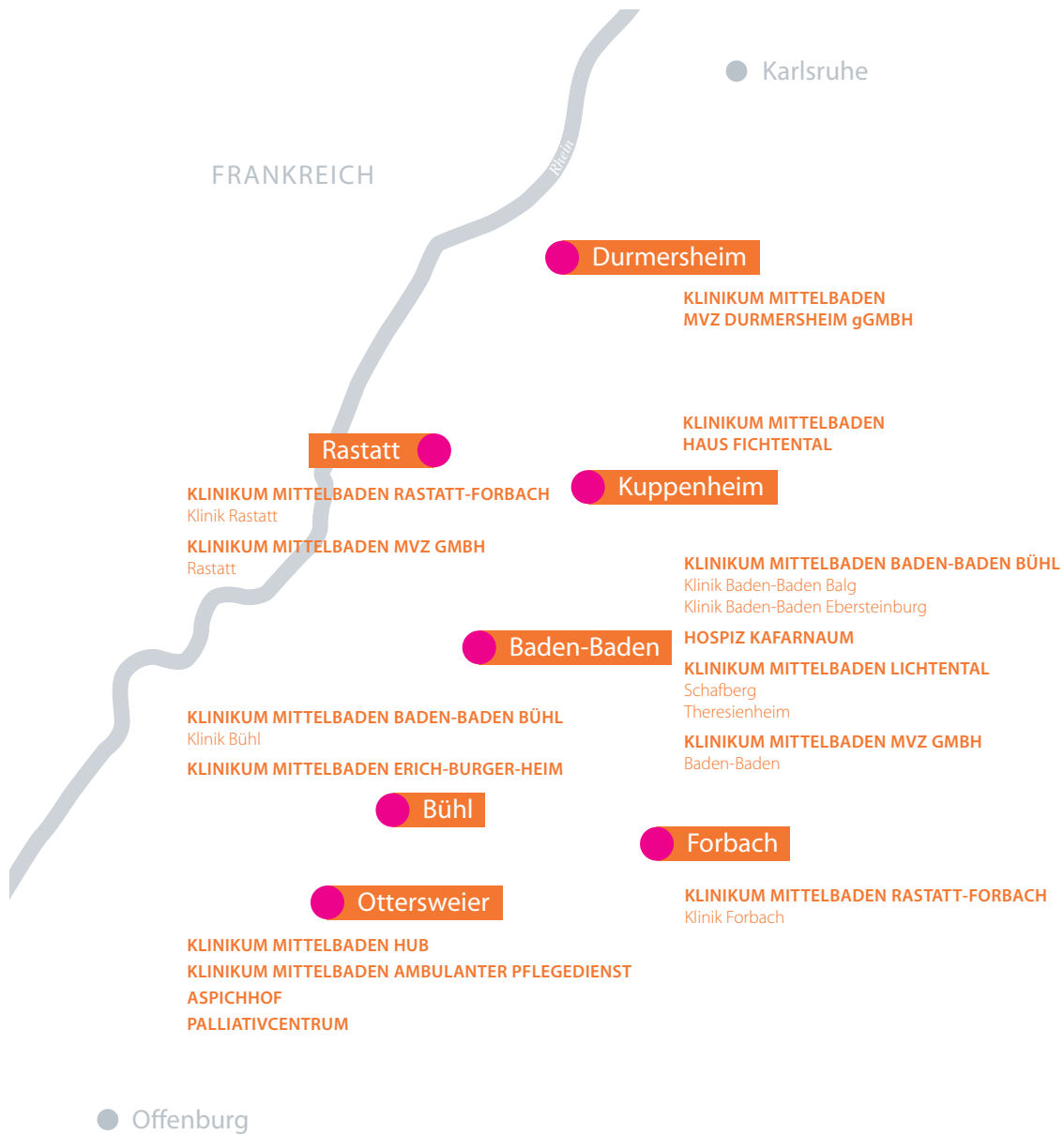
- 8 | Klinikum Mittelbaden gGmbH
- 26 | Klinikum Mittelbaden Service GmbH
- 30 | Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
- 34 | Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
- 38 | Klinikum Mittelbaden
MVZ Durmersheim gGmbH
- 42 | Aspichhof gGmbH
- 44 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 48 | Bericht über die Prüfung des Jahres-
abschlusses 2018 und des Lageberichts
durch den Aufsichtsrat

Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 2018

- 52 | Allgemeine Angaben zur
Klinikum Mittelbaden gGmbH
- 56 | Entwicklung in den Akutkliniken
- 58 | Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl
- 60 | Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach
- 64 | Entwicklung in den Pflegeeinrichtungen
- 66 | Klinikum Mittelbaden Hub
- 68 | Klinikum Mittelbaden Lichtental Theresienheim
- 70 | Klinikum Mittelbaden Lichtental Schafberg
- 71 | Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental
- 72 | Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim
- 74 | Hospiz Kafarnaum

Impressum

Standorte



Editorial



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Partner unseres Unternehmens,

ein weiteres Jahr extrem einschränkender wirtschaftlicher Rahmenbedingungen für unsere Kliniken und ihren fünf Standorten liegt hinter uns. Trotz unserer Veränderungsbereitschaft, die z. Bsp. aus der Neuausrichtung unseres Klinikstandortes Bühl deutlich wird, wird der politische Druck zur Schaffung neuer größerer Klinikstrukturen immer stärker. Deutliche Vergütungsabschläge bei kleineren Notaufnahmen, Personalmindestvorhaltungen in verschiedenen Fachbereichen, Mindestfallzahlvorgaben als Voraussetzung zur Erbringung medizinischer Leistungen und weitere Regelungen engen die Kliniken immer weiter ein. Das Ergebnis spiegelt auch der aktuelle Krankenhaus Rating Report wider, der insbesondere für die Krankenhäuser in Baden-Württemberg eine dramatische Situation aufzeigt.

Dazu kommt in unserem Bundesland der nach wie vor unzureichende Landesbasisfallwert. Dieser erschwert einem öffentlich rechtlichen Gesundheitsdienstleister, der seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zumindest nach dem besten heute anwendbaren Tarifvertrag vergütet, eine Refinanzierung seiner Kosten erheblich. Dankbar sind wir, dass inzwischen auch der in unserer Landesregierung verantwortliche Minister diese Problematik erkannt hat und eine bessere Berücksichtigung der gegenüber anderen Bundesländern höheren Kosten in der Vergütung von Krankenhausleistungen fordert.

Das ändert leider nichts an einem, gegenüber dem Vorjahr, ausschließlich aus unseren Kliniken kommenden, deutlicheren Jahresverlust. Dieser basiert zu einem überwiegenden Teil auf einer deutlich verbesserten Risikovorsorge und Rückstellungsbildung. Der

Jahresverlust überlagert die guten Ergebnisse, die wir in unseren Pflegeheimen und Tochtergesellschaften, ob Medizinische Versorgungszentren, Catering und Service oder landwirtschaftlichem Hofgut Aspichhof erzielen.

Gelungen ist es uns, die medizinische Versorgung im Klinikum Baden-Baden Bühl durch Aufbau einer ergänzenden kardiologischen Klinik für Baden-Baden und den südlichen Landkreis Rastatt nachhaltig zu verbessern und erstmals dauerhaft ein Ambulantes OP-Zentrum in Bühl, ergänzt um die Bereiche Handchirurgie und Sportmedizin, erfolgreich zu betreiben.

Die umfassende Sanierung unseres Baden-Badener Pflegeheimes Lichtental Schafberg geht gut voran, und die Planungen für vier weitere Pflegeheimstandorte in Rastatt, Kuppenheim, Bühl und Ottersweier sind auf den Weg gebracht.

Wir sind sehr dankbar für die großartige Unterstützung unserer Partner in einer wirtschaftlich nach wie vor schwierigen Zeit. Unsere Anerkennung gilt unseren über 3.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich Tag und Nacht für unsere Patientinnen, Patienten und Pflegegäste mit viel Können und Empathie einsetzen.

Ihr

Prof. Dr. Norbert Roeder
Medizinischer Geschäftsführer

Ihr

Jürgen Jung
Kaufmännischer Geschäftsführer

Rechtliche Angaben zur Gesellschaft

Gültige Fassung des Gesellschaftsvertrages datiert auf den 13.11.2017. Gesellschafterbeschluss zur Erhöhung des Stammkapitals von 12,5 Mio. € auf 18,25 Mio. € ist am 03.04.2017 erfolgt und am 02.08.2017 notariell beurkundet.

Firma	Klinikum Mittelbaden gGmbH
Sitz	Baden-Baden
Handelsregister	HRB-Nr. 202374, Amtsgericht Mannheim
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Grund-/Stammkapital/ Kapitalanteile	Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 18,25 Mio. EUR und wird vom Landkreis Rastatt mit 10,95 Mio. € und von der Stadt Baden-Baden mit 7,3 Mio. € gehalten.
Geschäftsführer	Jürgen Jung, Kaufmännischer Geschäftsführer Prof. Dr. Norbert Roeder, Medizinischer Geschäftsführer
Prokura	Christine Neu Dr. Andreas Eichenauer

Beteiligungen

KLINIKUM MITTELBADEN



MEDIZINISCHES
VERSORGUNGS
ZENTRUM GMBH

Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 01.12.2008 mit Änderung
vom 17.12.2008
Geschäftsführer: Jürgen Jung
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 11.02.2009,
HRB-Nr.: 706039, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Dr. Andreas Eichenauer
Christine Neu

KLINIKUM MITTELBADEN



MEDIZINISCHES
VERSORGUNGSZENTRUM
DURMERSHEIM gGMBH

Klinikum Mittelbaden Durmersheim MVZ gGmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 24.10.2013
Geschäftsführer: Jürgen Jung
Gesellschafter Klinikum Mittelbaden gGmbH
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 26.11.2013,
HRB-Nr.: 718288, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Dr. Andreas Eichenauer
Christine Neu



KLINIKUM MITTELBADEN
CATERING GMBH

Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 28.07.2008
Geschäftsführer: Jürgen Jung
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 25.08.2008,
HRB-Nr.: 704956, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Christine Neu



KLINIKUM MITTELBADEN
SERVICE GMBH

Klinikum Mittelbaden Service GmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 23.12.2004
Geschäftsführer: Jürgen Jung
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 14.03.2005,
HRB-Nr.: 202494, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Christine Neu



Aspichhof gGmbH
 Stammkapital 25.000 EUR
 Gesellschaftsvertrag vom 05.08.2004. Zuletzt geändert durch Beschluss vom 04.08.2016.
 Geschäftsführer: Dr. Ewald Glaser und Jürgen Jung

Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH 49% und Dr. Glaser 51 %, Übernahmestichtag zum 01.01.2016 mit Vollzug zum 01.11.2016
 Zuletzt geändert durch Beschluss vom 02.08.2016

Aufsichtsratsmitglieder

Name	Wohnort	Beruf
Jürgen Bäuerle, Vorsitzender	Bühlertal	Landrat des Landkreises Rastatt
Margret Mergen, Stv. Vorsitzende	Baden-Baden	Oberbürgermeisterin der Stadt Baden-Baden
Dr. Jörg Engelhardt (bis Juni 2018)	Rastatt	Arzt i. R.
Jonas Weber (ab Juni 2018)	Rastatt	Abgeordneter des Landtags von BW
Arne Pfirmann	Rastatt	Bürgermeister der Stadt Rastatt
Heinz Gehri	Baden-Baden	Rentner
Paul Haußmann	Baden-Baden	Polizeibeamter a.D.
Hans-Jürgen Pütsch	Rastatt	Oberbürgermeister der Stadt Rastatt
Toni Huber	Weisenbach	Bürgermeister der Gemeinde Weisenbach
Manuel Hummel	Rastatt	Selbstständiger Kontrolleur im ökologischen Landbau
Walter Jüngling	Muggensturm	Dipl. Finanzwirt i. R.
Ingrid Kath	Baden-Baden	Ärztin für Allgemeinmedizin, selbstständig
Gerhard Klug	Kuppenheim	Gesundheits- und Krankenpfleger / Betriebsrat
Joachim Kottler (bis Juni 2018)	Ottersweier	Gesundheits- und Krankenpfleger / Betriebsrat
Jutta Trefzger (ab Juni 2018)	Bühl	Gesundheits- und Krankenpfleger / Betriebsrat
Klaus Maas	Baden-Baden	Amtsgerichtsdirektor a.D.
Hubert Schnurr	Bühl	Oberbürgermeister der Stadt Bühl
Astrid Sperling-Theis	Baden-Baden	Dozentin i.R.
Dr. Gerhard Wendenburg	Bühl	HNO-Arzt, selbstständig
Prof. Dr. Heinrich Liesen	Baden-Baden	Arzt i.R.

Gesamtbetriebsrat

Name	Bereich	
Barbara Bernauer	KMB Baden-Baden Bühl	Vorsitzende
Günter Barbie	KMB Rastatt-Forbach	Stellv. Vorsitzender
Marlene Senger	KMB Baden-Baden Bühl	
Heike Keller	KMB Rastatt-Forbach	
Jutta Trefzger	KMB Pflegepartner Süd	
Zdenka Feistl	KMB Pflegepartner Süd	



Lageberichte 2018

- | Klinikum Mittelbaden gGmbH
- | Klinikum Mittelbaden Service GmbH
- | Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
- | Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
- | Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH
- | Aspichhof gGmbH
- | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- | Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2018 und des Lageberichts zum 31. Dezember 2018 durch den Aufsichtsrat der Klinikum Mittelbaden gGmbH

Lagebericht 2018

der Klinikum Mittelbaden gGmbH

I. Grundlagen des Unternehmens

Bei der Klinikum Mittelbaden gGmbH (im Weiteren wird für die Klinikum Mittelbaden gGmbH die Kurzform KMB verwendet) handelt es sich um einen regionalen gemeinnützig tätigen Dienstleister von ambulanten und stationären medizinischen Leistungen und pflegerischen Leistungen im Sinne des SGB XI und XII. Sie wurde im Jahr 2004 von den beiden Gesellschaftern Landkreis Rastatt und Stadt Baden-Baden mit dem Fokus auf den Erhalt einer bedarfsgerechten wohnortnahen Versorgung in öffentlicher Trägerschaft für die Menschen in Mittelbaden gegründet.

Den Gesellschafterzielen entsprechend wurde die ursprünglich aus fünf Kliniken und vier Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen bestehende Gesellschaft sukzessive erweitert:

- 2005: Übernahme des Altenpflegeheimes Schafberg von einer von der Stadt Baden-Baden getragenen Stiftung.
- 2005: Übernahme des Betriebes des Pflegeheimes Erich-Burger-Heim vom Alten- und Pflegeheim Bühl e.V.
- 2006: Gründung eines ambulanten Pflegedienstes mit Sitz in Ottersweier
- 2013: Übernahme des Krankenhauses Ebersteinburg und Hospiz Karfanaum vom Orden der Schwestern vom Göttlichen Erlöser Maria Hilf
- 2014: Übernahme der DRK-Klinik Baden-Baden vom DRK-Trägerverband Südwest

Daneben wurden seit der Gründung des Unternehmens die nachfolgenden Gesellschaften gegründet:

- 2005: Gründung der Klinikum Mittelbaden Service GmbH
- 2008: Gründung der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
- 2009: Gründung der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
- 2014: Gründung der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

Das bis zur Unternehmensgründung in die Pflegeeinrichtung Hub integrierte landwirtschaftliche Hofgut Aspichhof, in dem bereits seit Jahrzehnten Menschen mit einer geistigen oder seelischen Behinderung beschäftigt werden, wurde im Jahr 2004 in eine zunächst 100-prozentige Tochtergesellschaft ebenfalls in Form einer gemeinnützigen GmbH ausgegliedert. Im Jahr 2016 wurden 51 % der Geschäftsanteile von Herrn Dr. Ewald Glaser übernommen.

Um den Standort Gernsbach als Rehabilitationseinrichtung zu sichern, wurde der Geschäftsbetrieb der Klinik für geriatrische Rehabilitation in Gernsbach an das Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG mit Wirkung zum 01.01.2011 übertragen.

Sitz der Gesellschaft ist seit der Unternehmensgründung Baden-Baden. Der Aufsichtsratsvorsitz wechselt jährlich zwischen den beiden Gesellschaftern. Im Berichtsjahr hatte Landrat Jürgen Bäuerle für den Landkreis Rastatt den Vorsitz inne und Frau Oberbür-

germeisterin Margret Mergen fungierte für die Stadt Baden-Baden als stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende. Neben dem Sprecher der Geschäftsführung Jürgen Jung wurde mit Wirkung zum 24.04.2017 Prof. Dr. Norbert Roeder zum Medizinischen Geschäftsführer ernannt. Beide Geschäftsführer sind einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Christine Neu und Dr. Andreas Eichenauer vertreten als Einzelprokuristen die Gesellschaft und komplettieren die Geschäftsleitung der Gesellschaft.

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen an folgenden Standorten medizinische und pflegerische Leistungen angeboten:

- KMB Baden-Baden Bühl (Akutkrankenhaus) mit den Kliniken Balg, Ebersteinburg, Bühl und dem Standort Annaberg in Baden-Baden
- KMB Rastatt-Forbach (Akutkrankenhaus) mit den Kliniken Rastatt und Forbach
- KMB Hub (stationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Behindertenbetreuung)
- KMB Lichtental Theresienheim (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- KMB Lichtental Schafberg (stationäre Pflege, Tages- und Kurzzeitpflege)
- KMB Erich-Burger-Heim in Bühl (stationäre Pflege, Tages- und Kurzzeitpflege)
- KMB Haus Fichtental in Kuppenheim (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- Ambulanter Pflegedienst mit Sitz in Ottersweier
- Hospiz Kafarnaum in Ebersteinburg

Insgesamt verfügt die Gesellschaft im Berichtsjahr über 890 Planbetten im Krankenhausbedarfsplan des Landes Baden-Württemberg sowie über 545 Pfl-

geplätze für vollstationäre Pflege und integrierter Kurzzeitpflege, 26 Tagespflegeplätze und 12 Kurzzeitpflegeplätze am Klinikstandort Forbach, 103 Plätze für Menschen mit einer Behinderung, 12 Hospizplätze und ein betreutes Wohnangebot an verschiedenen Standorten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

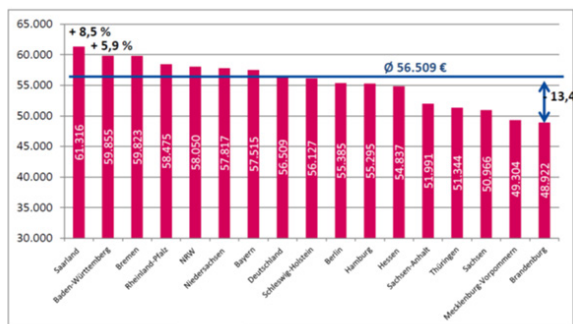
Im Berichtsjahr war die konjunkturelle Lage in Deutschland insgesamt noch durch ein solides Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Dabei stieg das Bruttoinlandsprodukt nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2018 nur noch um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr an (gegenüber 2,2 % im Vorjahr). Positive Wachstumsimpulse kamen dabei überwiegend aus dem Inland. Sowohl die privaten Konsumausgaben (+1,0 %) als auch die staatlichen Konsumausgaben (+1,1 %) waren höher als im Vorjahr, wobei die Zuwächse niedriger als in den Vorjahren ausfielen. Nahezu alle Wirtschaftsbereiche konnten positiv zur wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2018 beitragen. Erstmals seit fünf Jahren lag dabei die konjunkturelle Dynamik im produzierenden Gewerbe unter der im Dienstleistungsbereich. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung in 2018 gegenüber dem Vorjahr um 1,5 %. Mit 44,8 Mio. Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erreichte die Beschäftigtenzahl im Jahresdurchschnitt 2018 den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Für das Jahr 2019 geht das Ifo-Institut aufgrund der von der Automobilindustrie ausgelösten Schwächeperiode nur noch von

einem Wachstum der deutschen Wirtschaft von 1,1 % aus. Die Bundesregierung hat ihre Wachstumsprognose auf 0,5 % verringert.

Auch das Gesundheitswesen ist dabei weiterhin ein wesentlicher Beschäftigungsmotor. Im Gesundheitswesen arbeitet bei derzeit über 5,5 Millionen Menschen bereits jeder achte Erwerbstätige. Einflussfaktoren wie der demographische Wandel, der medizinisch-technische Fortschritt sowie das wachsende Qualitäts- und Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung sorgen weiterhin dafür, dass es sich bei der Gesundheitswirtschaft um eine Wachstumsbranche handelt.

Auch die gesetzlichen Krankenversicherungen profitierten 2018 von der ausgezeichneten Wirtschaftslage und konnten erneut einen Überschuss in Höhe von 2 Mrd. Euro erzielen. Die Finanzreserven der gesetzlichen Krankenversicherung betragen damit Ende 2018 21 Mrd. €. Entsprechend des im Koalitionsvertrag von der Regierungskoalition fixierten Zieles erfolgte zum 01.01.2019 wieder die Rückkehr zur paritätischen Finanzierung der Beiträge in der Gesetzlichen Krankenversicherung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Nach wie vor angespannt stellt sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser in Deutschland dar. Der Hauptgrund für die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Kliniken in Baden-Württemberg sind insbesondere die über dem Durchschnittsniveau der anderen Bundesländer liegenden Personalkosten. So liegen die tariflichen Personalkosten einer Pflegekraft in Baden-Württemberg um fast 6 % über dem bundesdeutschen Durchschnitt, was das folgende Schaubild zeigt:



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Darstellung

Folge der angespannten wirtschaftlichen Lage bei gleichzeitig stagnierenden Fördermitteln der Bundesländer ist, dass die Investitionsfähigkeit vieler Krankenhäuser weiterhin eingeschränkt ist. Trotz des

zunehmenden Sanierungsbedarfes in den Kliniken können bereits mehr als die Hälfte der Kliniken diesem nicht mehr ausreichend nachkommen.

Außerdem steht der Krankenhaussektor auch weiterhin im Fokus einer Vielzahl von Gesetzesreformen. So trat zum 01.01.2019 das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz in Kraft, das zahlreiche Vorgaben des im Jahr 2016 verabschiedeten Krankenhausstrukturgesetzes umsetzt. Zusätzlich gelten ab Januar 2019 erstmals für vier ausgewählte Leistungsbereiche Personaluntergrenzen in der Pflege, deren Nichterreichung ab dem 01.04.2019 Sanktionen zur Folge hat und im Qualitätsbericht der Klinik erwähnt werden muss. Außerdem werden den Klinikstandorten nach den Kriterien des Gemeinsamen Bundesausschusses Notfallstufen zugeordnet, was wie die Personaluntergrenzen bei einer weiteren Verschärfung zu einer Marktbereinigung in der Krankenhausversorgung führen kann. Diese Entwicklung wird außerdem durch den sich verschärfenden Mangel an Ärzten und Pflegekräften forciert, weshalb das ab 2019 mit neuen Anreizen für die Kliniken versehene Pflegeförderprogramm lediglich einen geringen Effekt entfalten wird.

Die ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der stationären und ambulanten Versorgung stellen deshalb die Krankenhäuser vor große Herausforderungen mit Blick auf Marktpositionierung, Zukunftsplanung und insbesondere die Form und Qualität der Leistungserbringung. In Anbetracht dieser Entwicklungen sehen sich die Krankenhäuser, gerade in Baden-Württemberg, auch zukünftig mit einem wachsenden Kosten- und Leistungsdruck konfrontiert. Ein noch stärker wirtschaftlich geprägtes Handeln ist daher unerlässlich.

2. Allgemeine Entwicklungen

Die Budget- und Entgeltverhandlung der Kliniken im Unternehmen für das Jahr 2018 fand im Oktober 2018 statt. In der Verhandlung konnte mit den Kostenträgern eine Einigung hinsichtlich der Budgets für die beiden einheitlichen Krankenhäuser KMB Baden-Baden Bühl sowie KMB Rastatt-Forbach erzielt werden. Im Wesentlichen wurden die Budgets des Vorjahres fortgeschrieben. Für die Klinik Rastatt wurde der im Jahr 2017 erstmals vereinbarte Fixkostendeckungsabschlag im zweiten Jahr nahezu unverändert vereinbart. Die Umsetzung und Genehmigung der Budget- und Entgeltvereinbarungen erfolgte zum 01.12.2018.

Die Pflegesatzverhandlung für unsere Pflegeeinrichtungen fand im April 2018 statt. Dabei konnte die wenige Tage vor der Verhandlung erzielte Einigung der Tarifparteien im öffentlichen Dienst vollständig umgesetzt werden. Aufgrund der zeitlich feststehenden Anpassungen der Tarifsteigerungen wurde die Laufzeit der Pflegesatzvereinbarung erstmals für 30 Monate vereinbart. Für die Eingliederungshilfe nach SGB XII konnte dabei mit den Kostenträgern die dritte und letzte Stufe der Angleichung des Pflegesatzniveaus an vergleichbare Einrichtungen in Baden-Württemberg erzielt werden.

Bei der im März 2018 erfolgten Entgeltverhandlung für das Hospiz Kafarnaum wurde erstmals die auf Landesebene in einer Rahmenvereinbarung vereinbarten Personalschlüssel zugrunde gelegt, die zu einer deutlichen Steigerung des tagesgleichen Pflegesatzes führten.

Das Geschäftsjahr 2018 war für die Klinikum Mittelbaden gGmbH geprägt von

- der Konsolidierung der im Jahr 2016 durchgeführten strategischen Maßnahmen in den Akutkliniken (Konzentration des neurologischen Behandlungsangebotes mit dem Umbau von Stationen und dem Ausbau von bisher 8 auf 12 Schlaganfallbetten in der Klinik Rastatt, der Einstellung der chirurgischen Tätigkeit in der Klinik Forbach bei gleichzeitigem Ausbau der dortigen Abteilung für Altersmedizin, der Zusammenführung der beiden Geburtskliniken Bühl und Baden-Baden Balg sowie der Aufgabe des internistischen Behandlungsangebotes in der Klinik Baden-Baden Ebersteinburg)
- der Zusammenführung von bisher fünf eigenständigen Kliniken zum KMB Rastatt-Forbach und KMB Baden-Baden Bühl bei Aufgabe des klinischen Leistungsangebotes der Klinik am Annaberg
- die Inbetriebnahme des Linksherzkathetermessplatzes in der Klinik Baden-Baden Balg zur Jahresmitte 2018
- die Gründung einer eigenständigen Klinik für Pneumologie und Thoraxchirurgie zum 01.10.2018 in der Klinik Baden-Baden Balg
- der strategischen Planung für die Erfüllung der zum 31.08.2019 endenden Übergangsfrist für die Umsetzung der Landesheimbauverordnung Baden-Württemberg für unsere Pflegeeinrichtungen
- der Vorbereitung zur Übernahme des Betriebs des Martha-Jäger-Hauses Rastatt zum 01.01.2019

Aufgrund der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen und einem aus den o. g. Maßnahmen resultierenden Rückgang der Zahl stationärer Patienten um 2,5 % wurde das mit den Kostenträgern vereinbarte Behandlungsvolumen in den Akutkliniken um ca. 3,6 Mio. € verfehlt. Dies beeinflusste das Ergebnis 2018 nachhaltig. Für das Geschäftsjahr wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 5.889.824 € ausgewiesen. Grund für den Jahresfehlbetrag waren – neben einem für ein überwiegend TVöD-gebundenes Unternehmen nicht auskömmlichen Landesbasisfallwertes – alleine die „Nachwirkungen“ der zuvor beschriebenen Maßnahmen, die vor allem das Ergebnis des zum 01.01.2017 gebildeten einheitlichen Krankenhauses KMB Baden-Baden Bühl deutlich belasteten. Der Fixkostendegressionsabschlag in Höhe von 1.708.116 € belastet das Ergebnis des KMB Rastatt-Forbach noch bis zum Ende des Budgetzeitraumes 2019.

Die Aufrechterhaltung der diversifizierten Leistungserbringung an aktuell noch fünf Standorten führte neben immer wieder auftretenden Personalengpässen auch zu einer Verteuerung der Leistungserbringung aufgrund zu gewährleistender Mindestpersonalbesetzungen.

Ab dem vierten Quartal 2018 wurde eine Einstellungsoffensive bei Pflegekräften in den Akutkliniken gestartet, um im Hinblick auf die vom Gesetzgeber im Rahmen des Pflege-Personalstärkungsgesetzes geschaffene verbesserte Refinanzierung der Personalkosten in der Pflege ab dem Jahr 2019 zukünftig eine möglichst hohe Förderung für die beiden Akutkliniken erhalten zu können. Diese finanzielle „Vorleistung“ war im Berichtsjahr auch mit ein Grund dafür, dass der Anstieg der Personalkosten über den tariflichen Lohnsteigerungen lag.

3. Leistungsentwicklung

Zu unserem Unternehmen gehören im Berichtsjahr die oben genannten Einrichtungen in Medizin, Pflege und Betreuung von Menschen mit Behinderungen.

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH unterstützt das Mutterunternehmen und verschiedene Mieter in den Einrichtungen der gGmbH im Reinigungs- und Logistikbereich und bei ergänzenden Dienstleistungen. Das bisherige Leistungsspektrum wurde im Jahr 2015 um die konzernweite Energiebeschaffung für das KMB ergänzt.

Von der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH werden die Einrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH sowie einige wenige externe Kunden mit Speiseangeboten versorgt.

Gegenstand des Unternehmens der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH ist der Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren an den Standorten Baden-Baden und Rastatt im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen. Ein weiteres medizinisches Versorgungszentrum stellt die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH seit dem 13.01.2014 dar.

In unseren Kliniken wurden im Jahr 2018 insgesamt 38.999 Patienten (Vj. 39.992) stationär behandelt, was einem Rückgang von ca. 2,5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Gründe für die leicht zurückgehenden Fallzahlen waren die zunehmende Ambulantisierung von Behandlungsabläufen. Dies unterstreicht auch die deutliche Zunahme der MDK-Prüfquote (Relation der vom MDK geprüften Rechnungen zur Gesamtzahl der Rechnungen für stationäre Patienten), die in unseren kleinen Kliniken Bühl, Forbach und Baden-Baden Ebersteinburg von ursprünglich 12 % auf nunmehr bereits über 20 % angestiegen ist. Im ambulanten bzw. vorstationären Bereich der Kliniken nahm die Zahl der Patientenkontakte um 1.940 auf nunmehr 71.636 (Vj. 69.696) zu.

Die Leistungsentwicklung unserer Akutklinken stellt sich wie folgt dar:

Inlieger DRG und mit Tagesgl. Entgelte	Baden-Baden Bühl	Rastatt-Forbach
Stationäre Patienten		
2018	24.304	14.695
2017	24.650	15.342
Veränderung	-346	-647
Ambulante Operationen		
2018	2.652	863
2017	2.732	850
Veränderung	-80	13
Pflegetage		
2018	137.487	89.942
2017	135.792	92.685
Veränderung	1.695	-2.743
Verweildauer		
2018	5,66	6,12
2017	5,51	6,04
Veränderung	0,15	0,08
Auslastung der Planbetten		
2018	66,08%	77,01%
2017	65,27%	79,35%
Veränderung	0,81%	-2,34%

Entsprechend dem bundesweiten Trend nahm die Zahl der stationär behandelten Patienten im KMB Baden-Baden Bühl um 346 (-1,4 %) auf 24.304 (Vj. 24.650) ab, bei gleichzeitigem Anstieg des Casemix von 22.306 auf 22.995 (+ 3,1 %). Mit 1.445 Neugeborenen (Vj. 1.328) konnte bei deren Anzahl in der Klinik Baden-Baden Balg eine neue Höchstmarke erreicht werden. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten lag mit 5,66 Tagen weiterhin deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich bei den stationären Patientenzahlen in dem zum 01.01.2016 gebildeten einheitlichen Krankenhaus KMB Rastatt-Forbach. Dort nahm die Zahl der stationären Patien-

ten mit 14.695 gegenüber 15.342 im Vorjahr mit -647 (-4,2 %) noch stärker ab bei gleichzeitigem Rückgang des Casemix von 14.909 auf 14.580 (- 2,2 %). Die Zahl der Neugeborenen in der Rastatter Klinik lag mit 578 geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

Im ersten vollen Betriebsjahr nach der Ende 2017 erfolgten Verlagerung des AOP-Zentrums von Balg nahm die Zahl der ambulant durchgeführten Eingriffe im KMB Baden-Baden Bühl um 80 von 2.732 auf 2.652 ab, wovon über 83 % der AOPs in Bühl erbracht wurden. Insgesamt schlossen die Akutkliniken den Berichtszeitraum mit einem Jahresfehlbetrag von 7.642 T€ ab. Das Jahresergebnis des Segmentes der Akutkliniken lag um 1.193 T€ unter dem des Vorjahres.

Die Leistungsentwicklung unserer Pflegeeinrichtungen stellt sich wie folgt dar:

	Hub	Haus Fichtental	Theresienheim Schafberg	Erich-Burger-Heim	Forbach Kurzzeitpflege
Bewohner/Gäste					
2018	260	77	130	135	194
2017	267	77	146	136	200
Veränderung	-7	0	-16	-1	-6
Pflegetage					
2018	95.052	27.914	47.450	49.442	3.087
2017	97.265	28.273	53.386	49.628	3.080
Veränderung	-2.213	-359	-5.936	-186	7
Auslastung der Plätze					
2018	93,01%	94,42%	83,33%	98,16%	70,29%
2017	95,18%	95,63%	93,76%	98,53%	70,13%
Veränderung	-2,17%	-1,21%	-10,43%	-0,37%	0,16%

Nach einem Jahresüberschuss von 2.603 T€ in 2017 trugen die Pflegeangebote mit einem positiven Ergebnis von 1.601 T€ bereits im sechsten Jahr in Folge zum Gesamtergebnis des Unternehmens bei. Der Rückgang des Vorjahresergebnisses ist auf die Auswirkungen der zur Jahresmitte 2018 begonnenen Sanierungsmaßnahme des Pflegeheims KMB Lichtental Schafberg sowie den Umstrukturierungen in der Eingliederungshilfe des KMB Hub zurückzuführen.

Wie seit seinem ersten vollständigen Geschäftsjahr im Jahr 2005 konnte der ambulante Pflegedienst des Unternehmens auch das abgelaufene Geschäftsjahr wieder mit einem Jahresüberschuss abschließen. Positiv dazu beigetragen hat neben der häuslichen Betreu-

ung von Palliativpatienten in Kooperation mit PaTe e.V. Baden-Baden die Versorgung der betreuten Wohnungseinrichtungen in der KMB Hub, im KMB Lichtental Theresienheim und im KMB Erich-Burger-Heim.

Eine große Akzeptanz verzeichnet unser Hospiz in Ebersteinburg. Der exzellente Ruf der Einrichtung wird durch die unermüdliche Arbeit des Fördervereins und der Stiftung Hospiz Kafarnaum unterstützt. Eine bundesweite Anerkennung der geleisteten Arbeit erfuhr das Hospizteam durch einen im Februar 2019 in der Sendung „37 Grad – Der Geschmack von Leben“ im ZDF ausgestrahlten Dokumentation über die Zufriedenheit der Hospizgäste und deren Angehörigen während ihres Aufenthaltes im Hospiz Kafarnaum.

4. Geschäftsverlauf

4.1. Geschäftsverlauf Klinikum Mittelbaden gGmbH

Das negative Jahresergebnis des Jahres 2017 von 3.651 T€ nahm um 2.239 T€ auf minus 5.890 T€ zu. Somit lag dieses noch leicht über den darin enthaltenen Abschreibungen der mit Eigenmittel finanzierten Anlagegüter in Höhe von ca. 4,1 Mio. € sowie der Zinsaufwendungen von insgesamt ca. 1,1 Mio. €. Der auszuweisende Jahresfehlbetrag ist Spiegelbild der sich seit Jahren verschlechternden finanziellen Rahmenbedingungen der Akutkrankenhäuser. Dieser ist u. a. durch die politisch motivierten Abwertungen bei der Vergütung von Leistungen von Krankenhäusern in der Grund- und Regelversorgung sowie der Personalaufwandssteigerung, aber auch als Folge der Nichterreichung von Leistungszielen bedingt. Auf die Ausführungen zu der Entwicklung des Landesbasisfallwertes Baden-Württemberg wird ergänzend verwiesen.

5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

5.1. Vermögenslage

4.2. Geschäftsverlauf Tochterunternehmen

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 216.612 €, nachdem im Vorjahr bedingt durch erhöhte Steuerrückstellungen erstmalig ein Verlust in Höhe von 17.497 € auszuweisen war.

Ebenfalls verursacht durch erhöhte Steuerrückstellungen trat bei der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH erstmals im Vorjahr ein Jahresfehlbetrag von 43.345 € auf. Im Geschäftsjahr 2018 konnte mit 52.751 € wieder ein positives Jahresergebnis erzielt werden.

Die gemeinnützige Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH schließt auch das achte Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 23.281 € (Vorjahr: 11 T€) ab.

Die 2014 gegründete Klinikum Mittelbaden MVZ Dürmersheim gGmbH erzielte in ihrem fünften Geschäftsjahr 2018 nach Anlaufverlusten in den ersten beiden Geschäftsjahren zum dritten Mal einen leichten Jahresüberschuss in Höhe von 1.720 € (Vorjahr: 7 T€).

Für die Aspichhof gGmbH, an der die Klinikum Mittelbaden gGmbH eine Beteiligung von 49 % der Gesellschaftsanteile hält, konnte das Geschäftsjahr 2018 trotz schwierigen Witterungsbedingungen mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 25 T€ (Vorjahr: -36 T€) abgeschlossen werden.

Aktiva	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	114.278	63,9	117.270	65,6	-2.992	-2,6
Langfristig gebundenes Vermögen	114.278	63,9	117.270	65,6	-2.992	-2,6
Vorräte	6.671	3,7	6.933	3,9	-261	-3,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.468	13,1	23.942	13,4	-475	-2,0
Forderung an den Gesellschafter	7.207	4,0	6.425	3,6	782	12,2
Forderungen nach dem KHG	6.472	3,6	2.420	1,4	4.053	167,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.113	2,3	4.034	2,3	78	1,9
Sonstige Vermögensgegenstände	1.095	0,6	1.130	0,6	-35	-3,1
Kurzfristig gebundenes Vermögen	49.026	27,4	44.884	25,1	4.142	9,2
Liquide Mittel	6.260	3,5	7.290	4,1	-1.030	-14,1
Ausgleichsposten nach dem KHG	7.391	4,1	7.384	4,1	7	0,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1.911	1,1	2.032	1,1	-121	-6,0
Gesamtvermögen	178.866	100,0	178.860	100,0	6	0,0

Passiva	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	17.023	9,5	22.912	12,8	-5.890	-25,7
Sonderposten / Langfristiges Fremdkapital	60.518	33,8	59.772	33,4	746	1,2
Rückstellungen	11.495	6,4	9.723	5,4	1.771	18,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.287	17,5	27.836	15,6	3.451	12,4
Erhaltene Anzahlungen	88	0,0	66	0,0	23	34,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.855	2,2	5.804	3,2	-1.949	-33,6
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	19.406	10,8	20.588	11,5	-1.182	-5,7
Verbindlichkeiten nach dem KHG	11.180	6,3	6.688	3,7	4.492	67,2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.588	0,9	1.516	0,8	72	4,8
Sonstige Verbindlichkeiten	22.109	12,4	23.583	13,2	-1.474	-6,3
Ausgleich aus Darlehensförderung	59	0,0	83	0,0	-24	-28,8
Kurzfristiges Fremdkapital	101.066	56,5	95.887	53,6	5.179	5,4
Rechnungsabgrenzungsposten	259	0,1	289	0,2	-30	-10,2
Gesamtkapital	178.866	100,0	178.860	100,0	6	0,0

Die Bilanzsumme erhöhte sich marginal von 178.860 T€ auf nunmehr 178.866 T€ im Berichtsjahr. Dies entspricht einer absoluten Erhöhung um 6 T€ bzw. 0,0 %.

Auf der Aktiva der Bilanz bestanden die wesentlichen Änderungen vordergründig in einem Rückgang im Anlagevermögen. Ebenso wirkt sich das Jahresergebnis auf die liquiden Mittel aus, weshalb auch in dieser Bilanzposition ein Rückgang i. H. v. 14,1 % (1.030 T€) im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen ist.

Der Anstieg bei den Forderungen nach dem KHG resultieren in einer im Berichtszeitraum ergangenen Förderzusage aus den Mitteln des Krankenhausstrukturfonds für die Umwandlung der früheren Chirurgie in der Klinik Forbach in eine Pflegeeinrichtung sowie der Errichtung eines Eltern – Kind – Zentrums in der Klinik Baden-Baden Balg. Die Verbindlichkeiten nach KHG nahmen in gleicher Höhe zu. Da beide Maßnahmen im Berichtszeitraum noch nicht begonnen wurden, konnten die Mittel noch nicht abgerufen werden.

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhte sich der Rückstellungsbestand auf 11.495 T€ und liegt somit um 1.771 T€ höher als zum Vorjahr. Maßgeblich hierfür sind Zuwächse in personalrelevanten Bereichen (Mehrarbeit, Urlaub, Jubiläum und Altersteilzeit).

Bedeutsame Änderungen zum Vorjahr sind auch bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund der konzerninternen Bankkontenstruktur und des Jahresergebnisses 2018 feststellbar.

Aufgrund des Jahresergebnisses ging die Eigenkapitalquote von 12,8 % auf 9,5 % zurück. Unter Einbeziehung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens und Ausgleichsposten nach dem KHG beträgt die Eigenkapitalquote 43,3 % nach 46,2 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

5.2. Finanzlage

Die Finanzlage ist durch eine wie bereits im Vorjahr geringere Investitionstätigkeit gekennzeichnet. Im Berichtszeitraum waren Investitionen in Höhe von 7,6 Mio. € zu finanzieren. Diese betrafen insbesondere Umbaumaßnahmen im Bereich des Brandschutzes und der Leitungstechnik sowie gerätetechnische Investitionen. Davon konnten nur ca. 2,8 Mio. € durch Fördermittel des Landes finanziert werden. Im Bereich der Einzelförderung liegt die Ursache hierfür unverändert in der Festbetragsförderung des Landes und der dadurch nur anteiligen Finanzierung von Investitionsmaßnahmen. Die Gesellschafter beteiligten sich im Geschäftsjahr 2018 im Rahmen des im Jahr 2016 erlassenen Betrauungsaktes entsprechend ihrer Gesellschaftsanteile mit insgesamt 3,4 Mio. € an investiven Maßnahmen für die Erbringung von medizinischen Versorgungsleistungen, konnten die Mittel noch nicht abgerufen werden.

Im Berichtsjahr entstand ein negativer Cash-Flow von laufenden Geschäftstätigkeiten in Höhe von 613 T€. Der negative Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sowie der negative Cash-Flow aus Investitionstätigkeit einschließlich Investitionsförderung in Höhe von 7,5 Mio. € wurden u. a. durch Gesellschafterzuschüsse in Höhe von 3,5 Mio. € finanziert. Zusätzlich erhöhten sich die kurzfristigen Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Dritten um 6,5 Mio. €.

Durch die Gewährung von Betriebsmittelkrediten der Gesellschafter sowie die Bereitstellung von Darlehen von Dritten waren die Zahlungsfähigkeit sowie die Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Die Finanzlage kann als geordnet bezeichnet werden.

5.3. Ertragslage

in TEUR	2018	2017	Veränderung	
			in TEUR	%
Ertrag				
Umsatzerlöse	202.260	195.985	6.275	3,20%
Sonstige Erträge	18.016	14.759	3.257	22,07%
Gesamt	220.276	210.744	9.532	4,52%
Aufwand				
Materialaufwand	53.873	51.891	1.982	3,82%
Personalaufwand	136.306	129.293	7.013	5,42%
Sonstiger Aufwand	30.693	27.960	2.733	9,77%
Gesamt	220.872	209.144	11.728	5,61%
EBITDA	-596	1.600	-2.196	137,25%
Eigenmittelfinanzierte AFA	4.120	4.609	-489	10,61%
EBIT	-4.716	-3.009	-1.707	56,73%
Finanzergebnis	1.099	783	316	40,36%
EBT	-5.815	-3.792	-2.023	53,35%
Ertragssteuern	75	141	-66	46,81%
Jahresfehlbetrag	-5.890	-3.651	-2.239	61,33%

EBITDA: Earning before interest, taxes and amortization = Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. Beschreibung der operativen Leistungsfähigkeit vor Investitionsaufwand (operativer Gewinn).

EBIT: Earning before interest and taxes = Gewinn vor Zinsen und Steuern. Diese betriebswirtschaftliche Kennzahl wird auch als operatives Ergebnis bezeichnet und sagt etwas über den Gewinn eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum aus.

EBT: Earning before taxes = Gewinn vor Steuern. Diese betriebswirtschaftliche Kennzahl, die auch als Ergebnis vor Steuern oder als Vorsteuergewinn bezeichnet wird, ergibt sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung eines Unternehmens.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Klinikum Mittelbaden gGmbH stellt sich wie folgt dar:

Der Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr zeigt einen Rückgang des EBITDA um 2.196 T€ auf -596 T€ und einen Rückgang des EBIT um 1.707 T€ auf -4.716 T€. Ursächlich für die Entwicklung dieser Kennzahlen ist die im Gesundheitswesen nicht auskömmliche Vergütung der erbrachten Leistungen. Die Entwicklung des Finanzergebnisses ist für den Berichts-

zeitraum durch höhere Darlehenszinsen beeinflusst worden. Der Vergleich zum Vorjahr gebietet die Bereinigung von Einmaleffekten in 2017 aus Zinserträgen im Zusammenhang mit umsatzsteuerlichen Ansprüchen aus der Zytostatikabelieferung. Darüber hinaus wurde in 2017 das Finanzergebnis maßgeblich durch Beteiligungserträge nach Gesellschafterbeschluss geprägt.

Die durch die Klinikum Mittelbaden gGmbH erwirtschafteten Erträge lassen sich im Einzelnen wie folgt kommentieren:

Die **Gesamtumsatzerlöse** der Klinikum Mittelbaden gGmbH betragen 202.260 T€ nach 195.985 T€ im Vorjahreszeitraum. Die Umsatzsteigerung beträgt im Geschäftsjahr 2018 6.275 T€, wovon 2,76 % als Preiseffekt aus der Erhöhung des Landesbasisfallpreises sowie Steigerungen der Pflegesätze in unseren Pflegeeinrichtungen resultieren. Aufgrund der erzielten Abschlüsse gelang es der Gesellschaft, im Segment Pflege die im Geschäftsjahr eingetretenen Tarif- sowie Sachkostensteigerungen zu kompensieren. Eine weitere Erlössteigerung in Höhe von ca. 3.000 T€ wäre durch die Ausschöpfung der mit den Kostenträgern ausgehandelten Budgets in den Akutkrankenhäusern möglich gewesen und hätte ein Ergebnis auf Vorjahresniveau zur Folge gehabt.

Innerhalb der **Umsatzerlöse nach § 277 HGB** sind die Auswirkung in der GuV-Position in der Gesamtbeurteilung nahezu konstant zum Vorjahr. Feststellbar allerdings ist, dass es innerhalb der Position im Jahr 2018 größere Verschiebungen gegeben hat. So nahmen beispielhaft die Mieteinnahmen aufgrund aufgekündigter Flüchtlingsunterbringungen ab, während gegenläufig insbesondere die Erträge aus Belieferung von Zytostatika gestiegen sind.

Zum 31.12.2018 hat sich die **Bestandsbewertung der Überlieger-Patienten** im Vergleich zum Vorjahr um 341 T€ verringert. Dies spiegelt auch den Rückgang der Anzahl der Überlieger-Patienten von 478 auf 448 Patienten wider.

Die **Erlöse aus ambulanten Leistungen** des Krankenhauses zeigten im Jahr 2018 größtenteils eine durchgängige Steigerung in den Umsatzzahlen an. Der Mehrerlös beläuft sich zum Vorjahr auf 148 T€. Die Inbetriebnahme des ambulanten OP-Zentrums in der Klinik Bühl sowie die Ausweitung des Angebotes auf ein ambulantes sportmedizinisches Leistungsgeschehen schlägt sich hierbei positiv in den Umsätzen nieder.

Das Volumen der **sonstigen betrieblichen Erträge** hat sich im Jahr 2018 um 22,1 % auf 18,0 Mio. € erhöht. Durch die stets im Geschäftsjahr 2018 vorhandenen liquiden Mittel gelang es beispielhaft der Gesellschaft, die Skontoerträge um ca. 363 T€ zu verbessern. Durch Standardisierungen konnten die Erträge aus Boni gesteigert werden. Des Weiteren sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen noch ergebnisneutrale Zuwendungen aus Gesellschafterzuschüssen sowie aus Strukturfondsförderungen des Landes Baden-Württemberg enthalten.

Die durch die Klinikum Mittelbaden gGmbH verursachten Aufwendungen lassen sich im Einzelnen wie folgt kommentieren:

Die Personalkosten der Klinikum Mittelbaden gGmbH liegen im Jahr 2018 mit 136,3 Mio. € über dem Vorjahreswert von 129,3 Mio. €. Der Personalkostenanstieg von 5,42 % liegt deutlich über dem Steigerungssatz der tarifbedingten Gehaltserhöhungen. Begründungen für diese Steigerungen lassen sich aus dem ärztlichen- und medizintechnischen Dienst ableiten. Im Bereich des ärztlichen Dienstes stieg die Vollkräftezahl im Jahresdurchschnitt auf 307 Vollkräfte, während im Vorjahr nur 299 Vollkräfte beschäftigt waren. Einen

ebenso gewichtigen Anstieg weist der Medizintechnische Dienst auf, der seine Stellen von 271 Vollkräften im Vorjahr auf 298 Vollkräfte in 2018 erhöhte. Grund hierfür war insbesondere die zur Jahresmitte erfolgte Inbetriebnahme der Kardiologie in der Klinik Baden-Baden Balg sowie eine im KMB Hub konzeptionell erfolgte Umstellung von bisherigen Pflegefachkräften zu Heilerziehungspflegerinnen im Bereich der Eingliederungshilfe nach SGB XII.

Im Vorjahresvergleich zeigt der Materialaufwand eine deutliche Erhöhung in Höhe von 1.982 T€ auf einen gebuchten Gesamtaufwand im Berichtszeitraum 2018 von 53.873 T€.

Eine nähere Betrachtung gibt folgenden Aufschluss:

- Der Anstieg bei den Arzneimitteln resultiert insbesondere aus einer deutlichen Zunahme aus der ambulanten Zytostatikabelieferung an das MVZ-Onkologie.
- Ein deutlicher Rückgang der Implantatkosten ist überwiegend auf die im Geschäftsjahr erfolgte Produktstandardisierung zurückzuführen. Ferner ging die Zahl der Endoprothetikeingriffe gegenüber dem Vorjahr leicht zurück.
- Der Essensbezug durch die konzerninterne Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH ist aufgrund einer Preissteigerung im Lebensmittelbereich im Berichtszeitraum um 227 T€ auf 6.681 T€ gestiegen.

- Gleichbedeutend führten u. a. die durch die Gesellschaft an die Klinikum Mittelbaden Service GmbH beauftragten Zusatzleistungen zu einer Kostensteigerung in Höhe von 886 T€.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** belaufen sich im Jahr 2018 auf 30,7 Mio. € und sind somit im Vergleich zum Vorjahr (27,9 Mio. €) deutlich angestiegen. Gründe hierfür liegen unter anderem an einer Erhöhung im Aufwand für Instandhaltung und Wartung (ca. 540 T€). Mit Ablauf des Vereinbarungszeitraumes 2018 musste der aus früheren Geschäftsjahren entstandene Ausgleichsanspruch aufwandswirksam in Höhe von ca. 455 T € neutralisiert werden. Zusätzlich wurde der in 2017 erstmalig angesetzte Festwert für Instrumente abgeschrieben (ca. 267 T€). Korrespondierend zu den sonstigen betrieblichen Erträgen neutralisieren sich in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Zuwendungen aus Gesellschafterzuschüssen sowie aus Strukturfondsförderungen des Landes Baden-Württemberg.

Aus der Gesamtbetrachtung der GuV resultiert im Geschäftsjahr 2018 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 5.890 T€.

Das neutrale Ergebnis hat sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 784 T€ verschlechtert.

Anteil in TEUR	2018	2017	Veränderung	
			absolut	%
Neutrale Erträge	1.175	2.772	-1.597	-57,6
Neutrale Aufwendungen	2.034	2.847	-813	-28,6
Neutrales Ergebnis	-859	-75	-784	-29,1

Unsere Kennzahlen, bezogen auf die Umsatzerlöse, entwickelten sich wie folgt:

in %	2018	2017	Veränderung	
			absolut	%
Materialquote	26,6	26,5	0,1	0,4
Personalquote	67,4	66,0	1,4	2,1
Sonstige Aufwandsquote	15,2	14,3	0,9	6,3
Abschreibungsquote	2,0	2,3	-0,3	-13,0
Finanzergebnisquote	0,5	0,4	0,1	25,0



6. Personal

Die Klinikum Mittelbaden gGmbH hat im Jahr 2018 2.677 (Vorjahr: 2.589) Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht rund 1.771 Vollkräften (Vorjahr: 1.746) und damit 25 Vollkräfte mehr als im Vorjahr.

Der Personalaufwand stieg im Berichtszeitraum um insgesamt 7,0 Mio. € bzw. 5,42 % von 129,29 Mio. € auf 136,31 Mio. €. Eine große finanzielle Belastung der Budgets stellten dabei die Tarifabschlüsse für die Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes (TVöD und TV-Ärzte) sowie die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung dar.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften § 91 (2) AktG in Verbindung mit § 43 (1) GmbHG wurde im Berichtsjahr 2006 ein EDV-gestütztes Risiko- und Chancenmanagementsystem sowie im Jahr 2008 ein CIRS (Critical Incident Reporting System) im medizinischen und pflegerischen Bereich in den Akutkliniken des Unternehmens eingeführt. Zum Jahresende 2018 konnte eine „runderneuerte“ CIRS-Software in Betrieb genommen werden, bei der der Melder einer CIRS-Meldung auch den Bearbeitungsstand seiner Meldung nachverfolgen kann. Gleichzeitig wurde das CIRS-Meldesystem auf alle Einrichtungen des Unternehmens ausgeweitet. Durch dieses anonymisierte Meldeverfahren sollen durch die Mitarbeiter Beinahe-Fehler gemeldet werden, damit diese über einen Lenkungsreis einem Verbesserungsprozess zugeführt werden können. Meldungen, die in CIRS eingegeben wurden und bei

denen es sich nicht um eine CIRS-Meldung handelt, werden an die Verantwortlichen weitergeleitet und dort weiter bearbeitet.

Eine kontinuierliche Analyse der Risiken und Chancen des Unternehmens ist durch eine quartalsweise Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat gewährleistet. Nach erfolgter Aktualisierung erhält die Geschäftsführung jeweils einen Risikobericht, der alle zum Zeitpunkt genannten relevanten Risiken und Chancen beinhaltet. Dadurch ist die Geschäftsführung in der Lage, einerseits Maßnahmen zur Risikoreduktion zu ergreifen und andererseits den Aufsichtsrat rechtzeitig und umfassend über unternehmerische Risiken, aber auch zu den bestehenden Chancen zu unterrichten. Dabei erfolgt die systematische Bewertung der identifizierten Risiken nach deren Eintrittswahrscheinlichkeit sowie möglichen monetären Auswirkungen. Damit die zum Berichtszeitpunkt bestehenden Chancen und Risiken besser eingeordnet werden können, werden diese mithilfe der eingesetzten Software entsprechend eingestuft.

Häufigkeit	häufig	Yellow	Yellow	Red	Red	Red
	möglich	Green	Yellow	Yellow	Red	Red
	selten	Green	Green	Yellow	Yellow	Red
	sehr selten	Green	Green	Green	Yellow	Yellow
	unwahrscheinlich	Green	Green	Green	Green	Yellow
		Unbedeutend	Gering	spürbar	kritisch	katastrophal
		Auswirkung				

2. Chancenbericht

Eine positive Leistungsentwicklung zeigte sich im zweiten Halbjahr im KMB Baden-Baden Bühl durch die zur Jahresmitte erfolgte Inbetriebnahme des Linksherzkathetermessplatzes. Nach der erfolgreichen Etablierung der operativen und konservativen Sportmedizin in der Klinik Bühl besteht auch in diesem Bereich durch die erfolgte Vernetzung mit regionalen Sportvereinen die Möglichkeit für ein weiteres Wachstum.

Vollzogene personelle Veränderungen und Leistungsergänzungen in den Medizinischen Versorgungszentren wirken sich inzwischen auch positiv auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen akutstationären Bereichen aus. Außerdem konnten die vom GBA nunmehr auch für die MVZs geltenden Vorgaben an ein funktionierendes Qualitäts- und Risikomanagement durch die vorhandenen langjährigen Erfahrungen im akutklinischen Bereich etabliert werden.

Für das KMB MVZ Durmersheim gGmbH ist zu erwarten, dass die zum 01.04.2018 begonnene Tätigkeit einer gynäkologischen Praxis sich umsatzsteigernd für das Geschäftsjahr 2019 auswirken wird.

Für die Optimierung der Prozesse und der Vereinheitlichung der medizinischen Leistungserbringung wurde zum Jahresbeginn 2019 eine neue Stabstelle für Prozess- und Organisationsberatung geschaffen. Neben der Steigerung der Qualität soll damit gleichzeitig auch eine Kostenreduktion durch die Verbesserung der internen Kernprozesse (Aufnahme, Diagnostik, OP, Entlassung und Ressourcensteuerung) erreicht werden.

Mit der Übernahme des Betriebs des Martha-Jäger-Hauses Rastatt zum 01.01.2019 konnte das Angebot weiter ausgebaut und die Zahl der stationären Pflegeheimrichtungen bereits auf sechs Einrichtungen mit über 800 vollstationären und 40 Tages- bzw. Kurzzeitpflegeplätzen erhöht werden.

Mittel- und langfristig wird die demografische Entwicklung dazu führen, dass sowohl in unseren Akutkliniken als auch in den Pflegeeinrichtungen mit einer steigenden Nachfrage zu rechnen sein wird. Durch die integrierten und sich ergänzenden Leistungsangebote sowie durch den zunehmenden Konzentrationsprozess werden sich Chancen für unser Unternehmen ergeben.

3. Risikobericht

Unser Unternehmen unterliegt wie jedes andere Unternehmen Unsicherheitsfaktoren aus verschiedenen Risikoquellen. Dabei werden die Chancen und Risiken den nachfolgenden Kategorien zugeordnet:

3.1. Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Hierzu zählen die Gesetzgebung und Rechtsprechung mit Neuerungen im Steuer- und Arbeitsrecht, im Vertragsrecht, in der Haftpflicht, im Umweltschutz, Baurecht und im Sozialbereich. Als gravierendste gesetzliche Änderung ist hierbei das im November 2018 beschlossene Pflegepersonal-Stärkungsgesetz zu nennen. Da die darin enthaltenen Chancen aus dem Pflegeförderprogramm für die Kliniken und erstmals auch für die Pflegeeinrichtungen aufgrund der Situation auf dem Arbeitsmarkt eher als gering eingestuft werden müssen, dürften die aus den seit dem 01.01.2019 in Kraft getretenen Pflegepersonaluntergrenzen für die Leistungsbereiche Intensivmedizin, Unfallchirurgie, Geriatrie und Kardiologie die damit verbundenen Risiken überwiegen. Können in den genannten Bereichen nach dem sanktionsfreien ersten Quartal 2019 die vom Gesetzgeber vorgegebenen Verhältniszahlen von Pflegekräften zur Anzahl der zu versorgenden Patienten bzw. ein maximaler Anteil von Pflegehilfskräften an der Gesamtzahl der Pflegekräfte nicht eingehalten werden, treten hierfür entsprechende Sanktionen in Form von Strafzahlungen bzw. einer Absenkung der mit den Kostenträgern jährlich zu vereinbarenden Fallzahlen in Kraft.

3.2. Umfeld- und branchenspezifische Risiken

Beispielhaft sind hier folgende Risiken zu nennen: Entwicklung des Landesbasisfallwertes, Konzentrationsprozess durch größer werdende Gesundheitskonzerne, Leistungsverchiebungen von bislang stationär durchgeführten Behandlungen in den ambulanten Bereich erweiterte Prüfungsrechte der Medizinischen Dienste, nicht ausreichende Finanzierung von Investitionen und großen Instandhaltungsmaßnahmen sowie Fachkräftemangel bei Ärzten und Pflegekräften. Insbesondere der letztgenannte Aspekt hat sich in den letzten Monaten zunehmend verschärft und kann sich aufgrund erforderlichen Ressourcenanpassungen (siehe Prognosebericht) ergebnisbelastend auswirken.

3.3. Markt- und Strategierisiken

Nichterreichung der geplanten bzw. mit den Kostenträgern vereinbarten Casemixpunkte und des vereinbarten Erlösbudgets, nicht kostendeckende Ambulanzen, Konzentrationsprozesse auf den Beschaffungsmärkten, Veränderungen der Einweiserstruktur u. a.

3.4. Finanz- und Leistungsrisiken

Liquiditätsrisiken (z. B. Verzögerungen bei den Zahlungen der Kostenträger), Ausfallrisiken (z. B. Forderungsausfälle bei Selbstzahlern), Zinsrisiken (Ende des derzeitigen Niedrigzinsniveaus) und Ergebnisrisiken (Nichterreichung der Planergebnisse).

3.5. Organisations- und Managementrisiken

Durch ständig steigende Anforderungen besteht in unseren Einrichtungen ein zunehmender Bedarf, gebäudetechnische Optimierungen durchzuführen. Hierzu erfolgen regelmäßige Gespräche mit Sachverständigen und den zuständigen Behörden. Verbesserungspotentiale sind erkannt. Mit der Umsetzung ist an verschiedenen Standorten begonnen.

3.6. Gesamteinschätzung

Im Rahmen der Risikoinventur für das Geschäftsjahr 2018 wurden uns keine bestandsgefährdenden Risiken gemeldet.

Die wesentlichen Risiken für das Gesamtunternehmen liegen weiterhin in den nicht durch Entgeltsteigerungen refinanzierten tariflichen Personalkosten in den Akutkliniken, wie dies im nachfolgenden Prognosebericht erläutert wird.

Ferner bestehen unter Berücksichtigung des bestehenden Betrauungsaktes der Gesellschafter keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. Prognosebericht

Für eine Erreichung der Ergebnisansätze des Wirtschaftsplanes 2019 wird es im Segment „Akut“ insbesondere auf die Entwicklung der stationären Leistungserbringung der Kliniken Baden-Baden und Bühl und eine Stabilisierung im KMB Rastatt-Forbach ankommen. Die ersten vier Belegungsmonate 2019 entsprechen insbesondere in der Klinik Rastatt nicht den Erwartungen. So konnte dort die in der zweiten Jahreshälfte 2018 aus personellen Gründen erforderliche Stationsschließung zu Beginn des neuen Jahres erst zur Hälfte in Betrieb genommen werden. Zudem soll durch eine personelle Aufstockung des Ärzteteams in der Gefäßchirurgie die in den ersten Monaten hinter den Erwartungen liegenden Umsätze in der zweiten Jahreshälfte kompensiert werden. Eine negative Auswirkung auf das Jahresergebnis 2019 kann sich aus der Tarifaueinandersetzung mit dem Marburger Bund ergeben, da sich die derzeitigen Forderungen der Ärzte deutlich über den Ansätzen der Wirtschaftspläne bewegen und die Kliniken durch Warnstreiks belastet waren. Für die Realisierung des geplanten Neubaus eines Pflegeheims auf dem Gelände der Klinik Bühl konnte im April 2019 der Abriss des früheren Personalwohnheims abgeschlossen werden. Die bereits im KMB Rastatt-Forbach erfolgreich umgesetzte Digitalisierung der Patientenakte soll im Laufe des Jahres 2019 sowohl für die Akutkliniken im KMB Baden-Baden Bühl als auch für alle stationären Pflegeeinrichtungen umgesetzt werden.

Zur Erreichung des für das Geschäftsjahr 2019 geplanten Jahresfehlbetrages in Höhe von -5,6 Mio. € für die Akutkliniken müssen sich die eingeleiteten Ergebnisverbesserungsmaßnahmen verstetigen.

Die Belegung in unseren Pflegeeinrichtungen bewegt sich wie in den Vorjahren auf einem stabilen, hohen Niveau, wobei eine Sondersituation das KMB Lichtental Schafberg aufweist, da hier mit der baulichen Umsetzung entsprechend der Landesheimbauverordnung begonnen wurde und die Zahl der Bewohner während der Umbaumaßnahme von vorher 75 auf nunmehr noch 50 angepasst wurde. Aufgrund der Vorgaben der Landesheimbauverordnung wird der Altbau des KMB Erich-Burger-Heim als Pflegeimmobilie entfallen. Für den bei der Klinik Bühl geplanten Ersatzneubau wurde zwischenzeitlich von der Stadt Bühl ein entsprechender Bebauungsplan aufgestellt, sodass 2020 mit einem Baubeginn gerechnet werden kann.

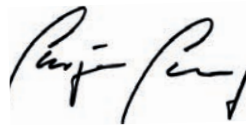
Die positiven Ergebniserwartungen des Wirtschaftsplanes 2019 in Höhe von 0,9 Mio. € werden im Segment der „Pflege“ realisierbar sein.

Durch eine noch stärkere Einbindung der medizinischen Führungskräfte in die wirtschaftliche Verantwortung und einer Steigerung der Effizienz in der Leistungserbringung wird maßgeblich die Erreichung des für das Geschäftsjahr 2019 in der Klinikum Mittelbaden gGmbH geplante Jahresergebnis in Höhe von -4,6 Mio. € abhängen.

IV. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Eine Festlegung einer Zielgröße für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen wurde für den Bezugszeitraum nicht getroffen.

Baden-Baden, den 31.05.2019



Jürgen Jung
Kaufmännischer Geschäftsführer



Prof. Dr. Norbert Roeder
Medizinischer Geschäftsführer

Wir im Klinikum Mittelbaden

IMMER IN IHRER NÄHE



Lagebericht 2018 der Klinikum Mittelbaden Service GmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH hat ihren Geschäftsbetrieb am 01.01.2005 aufgenommen. Ziel der Gesellschaft ist es, Reinigungs- und Versorgungsdienstleistungen sowie hauswirtschaftliche Dienste im weitesten Sinne für das Mutterunternehmen, die Klinikum Mittelbaden gGmbH, qualitativ hochwertig zu erbringen und diese Aufgaben für alle Einrichtungen ganzheitlich zu übernehmen.

Als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft, die erheblich zur Kostenreduzierung für die Erbringung von Reinigungs- und Versorgungsdienstleistungen bei der Muttergesellschaft beiträgt.

Im Rahmen des Reverse-Charge-Verfahrens übernahm die Klinikum Mittelbaden Service GmbH (nachfolgend „KMB Service GmbH“) zum 01.07.2015 die konzernweite Energiebeschaffung des Klinikums Mittelbaden. Hierzu bezieht die KMB Service GmbH ab diesem Zeitpunkt von der Stadtwerke Bühl GmbH Strom und Gas, welches sie sodann an die letztverbrauchenden Gesellschaften (Klinikum Mittelbaden gGmbH und Tochtergesellschaften) weiterveräußert und diese damit beliefert.

Zum 31.12.2018 hatten insgesamt 393 (Vorjahr: 354) Mitarbeiter/innen bei der KMB Service GmbH einen Arbeitsvertrag. Auf Basis von Vollkräften erhöhte sich die Anzahl der besetzten Stellen im Geschäftsjahr 2018 von durchschnittlich 210,8 auf 224,7 Vollkräfte.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	60	6,8	71	7,8	-11	-15,5
Langfristig gebundenes Vermögen	60	6,8	71	7,8	-11	-15,5
Vorräte	17	1,9	9	1,0	8	88,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	420	47,9	466	51,5	-46	-9,9
Forderungen an den Gesellschafter	208	23,7	240	26,5	-32	-13,3
Kurzfristig gebundenes Vermögen	645	73,5	715	79,0	-70	-9,8
Liquide Mittel	169	19,3	116	12,8	53	45,7
Rechnungsabgrenzungsposten	3	0,3	2	0,2	1	50,0
Gesamtvermögen	877	100,0	905	100,0	-28	-3,1

Passiva	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	299	34,1	83	9,2	216	260,2
Rückstellungen	137	15,6	73	8,1	64	87,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	267	30,4	329	36,4	-62	-18,8
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	122	13,9	377	41,7	-255	-67,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0,0	1	0,1	-1	-100,0
Sonstige Verbindlichkeiten	51	5,8	41	4,5	10	24,4
Kurzfristiges Fremdkapital	577	65,8	821	90,7	-243	-29,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0,1	2	0,2	1	50,0
Gesamtkapital	877	100,0	905	100,0	-28	-3,1

Die Bilanzsumme verringerte sich zum Vorjahr um 3,1 % von 905 T€ auf 877 T€. Die Gründe auf der Aktivseite lassen sich durch die Umsetzung eines effektiven und EDV-systemgestützten Forderungsmanagements und somit im Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den Forderungen an den Gesellschafter erklären. Korrelierend hierzu konnten die liquiden Mittel um 53 T€ im Vergleich zum Vorjahr aufgebaut werden.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 299 T€. Die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahr auf 34,1 %. Dieser Passivmehrung steht eine Reduktion der Bilanzpositionen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter

gegenüber. Die Gründe hieraus waren die Rückzahlungen eines Betriebsmittelkredits an die Muttergesellschaft sowie die Begleichung aller zum Bilanzstichtag fälligen Rechnungsbeträge aus Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen.

Der Rückstellungsbestand liegt bei 137 T€ und damit deutlich über dem Ansatz aus dem Vorjahr (73 T€). Maßgeblich für die Steigerung ist insbesondere die Erhöhung der Steuerrückstellungen für Ertragssteuern aufgrund des bilanziellen Jahresüberschusses der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018. Zudem bestehen Steigerungen für Rückstellungen von personalrelevanten Aufwendungen. Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	10.817	99,95	9.852	99,9	965	9,8
Übrige betriebliche Erträge	5	0,05	14	0,1	-9	-64,3
Gesamtleistung	10.822	100,0	9.866	100,0	956	9,7
Personalaufwand	7.665	70,8	7.010	71,4	655	9,3
Materialaufwand	2.574	23,8	2.508	25,4	66	2,6
Abschreibungen	20	0,2	20	0,2	0	0,0
Übrige betriebliche Aufwendungen	251	2,3	276	2,8	-23	-8,3
Betrieblicher Aufwand	10.510	97,1	9.814	99,5	698	7,1
Betriebsergebnis	312	2,9	52	0,5	258	496,2
Finanzergebnis	-2	0,0	-1	0,0	-1	100,0
Steuern von Einkommen und Ertrag	108	1,0	41	0,4	67	163,4
Ergebnis nach Steuern	204	1,9	10	0,1	194	1.736,4
Sonstige Steuern	15	0,1	-28	0,3	-43	-153,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	217	2,0	-18	0,2	235	1.305,6

Das Geschäftsjahr 2018 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 217 T€ nach 18 T€ Jahresfehlbetrag im vorherigen Geschäftsjahr ab. Maßgebend hierfür war eine Steigerung von nicht durch Rahmenverträge abgedeckte Zusatzleistungen für die Einrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH und weitere Tochtergesellschaften. Das Volumen der Umsatzerlöse hieraus hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,8 % erhöht.

Der Anstieg der Personalaufwendungen beruht auf der erfolgten Stellenaufstockung von durchschnittlich 14 Vollkräften im Geschäftsjahr 2018 sowie einer zum 01.01.2018 umgesetzten Tarifsteigerung. Die Erhöhung des Materialaufwandes geht mit der Steigerung der Umsatzerlöse einher.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2005 bis 2018:

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2005	2.655	0	0	23	0
2006	2.892	237	8,9	7	-16
2007	3.429	537	18,6	7	0
2008	3.561	132	3,8	1	-6
2009	3.449	-112	-3,1	0	-1
2010	3.689	240	7,0	5	5
2011	4.374	685	18,6	4	-1
2012	5.032	658	15,0	5	1
2013	5.423	391	7,8	4	-1
2014	5.867	444	8,2	5	1
2015 *	7.806	1.939	33,0	8	3
2016 *	9.597	1.791	22,9	4	-4
2017 *	9.852	255	2,7	-18	-21
2018 *	10.817	965	9,8	217	234

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

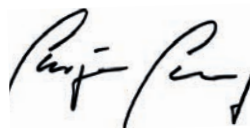
Die Steuerung der KMB Service GmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse werden die Kaufmännische Leitung sowie die Geschäftsführung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Die KMB Service GmbH ist in das Risiko- und Chancenmanagement der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH eingebunden. Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Risiken und Chancen von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH abhängig. Bei einer möglichen Geschäftsausweitung der Klinikum Mittelbaden gGmbH ergeben sich auch für die Berichtsgesellschaft Möglichkeiten einer Expansion der Geschäftstätigkeit.

4. Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Jahresüberschuss von 72 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von ca. 10,6 Mio. € erwartet. Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2019 bis 2021 sind nach derzeitigem Erkenntnisstand unter den gegebenen Rahmenbedingungen stabil und erreichbar. Aufgrund der Betriebsübernahme des Martha-Jäger-Hauses Rastatt durch die Klinikum Mittelbaden gGmbH erfolgt in 2019 eine Ausweitung der Geschäftstätigkeiten.

Baden-Baden, den 31.05.2019



Jürgen Jung
Geschäftsführer

Lagebericht 2018 der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Für die Klinikum Mittelbaden Catering GmbH, die ihren Geschäftsbetrieb am 01.08.2008 aufgenommen hat, konnte im Geschäftsjahr 2018 wieder ein positives Ergebnis erzielt werden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen für die Klinikum Mittelbaden gGmbH und der mit ihr verbundenen Unternehmen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Speiserversorgung von Patienten, Pflegegästen, Besuchern und Mitarbeitern und den damit verbundenen Logistikleistungen sowie dem Betrieb von Cafeterien. Außerdem werden in eng begrenztem Umfang Dritte beliefert.

2. Leistungsentwicklung

Die Wareneinsatzkosten sind bedingt durch erhöhte Lebensmittelbezugspreise gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Energie- und sonstigen Sachkosten blieben dagegen stabil. Die Steigerung bei den Personalkosten ist auf die erfolgte Tarifierung zum 01.03.2018 zurückzuführen. Die im Vorjahr erreichten 472.131 Beköstigungstage sind im Jahr 2018 um 5.412 auf nunmehr 466.719 Beköstigungstage leicht gesunken. Damit verbunden war auch ein Rückgang bei der Erbringung von Dienstleistungen gegenüber der Klinikum Mittelbaden gGmbH. Dieser Rückgang konnte durch eine Preiserhöhung bei den Beköstigungstagen kompensiert werden.

Die im Planansatz vorgesehenen Erlöse aus Cateringleistungen für Dritte wurden übertroffen.

Als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organisation, die wesentlich zur Kostenreduzierung für die Erbringung der Speiserversorgung bei der Muttergesellschaft beiträgt.

In der Catering GmbH waren zum Ende des Geschäftsjahres 2018 insgesamt 117 Mitarbeiter inkl. Aushilfen (Vorjahr: 122) beschäftigt. Auf Basis von Vollkräften beträgt die Anzahl der besetzten Stellen im Geschäftsjahr 2018 im Jahresdurchschnitt 71,3 VK (Vorjahr: 64,8 VK). Der Anstieg resultiert aus dem Ersatz für zwischenzeitlich ausgeschiedene Mitarbeiter, die von der Klinikum Mittelbaden gGmbH beigestellt wurden. Diese wurden durch eigenes Personal ersetzt.

Im Vorjahresvergleich erhöhten sich die hier zugrunde liegenden Leistungen um 5.178 auf 104.229 Beköstigungstage in 2018. Dies hat sich positiv auf das Ergebnis ausgewirkt.

Die Klinikum Mittelbaden Catering GmbH hat im Geschäftsjahr 2018 erneut die RAL Regelprüfung mit Erfolg bestanden und darf somit weiterhin das Gütezeichen „Kompetenz richtig Essen“ mit der Spezifikation Speisenvielfalt und Diäten tragen. Mit dieser Auszeichnung ist ein sehr hoher Qualitätsanspruch an das Speisenangebot und die Ernährungsberatung nachweislich belegt. Denn nur Betriebe, die die vielfältigen Anforderungen der RAL-Gütekriterien erfüllen, werden mit dem Gütezeichen ausgezeichnet.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	160	11,5	174	14,6	-14	-8,0
Langfristig gebundenes Vermögen	160	11,5	174	14,6	-14	-8,0
Vorräte	193	13,9	150	12,6	43	28,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	186	13,4	153	12,8	33	21,6
Forderung an den Gesellschafter	778	55,9	632	53,0	146	23,1
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.157	83,1	935	78,4	222	23,7
Liquide Mittel	75	5,4	82	6,9	-7	-8,5
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0,1	1	0,1	0	0,0
Gesamtvermögen	1.393	100,0	1.193	100,0	200	16,8

Passiva	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	74	5,3	21	1,8	53	252,4
Rückstellungen	57	4,1	128	10,7	-71	-55,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	266	19,1	374	31,3	-108	-28,9
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	955	68,6	615	51,5	340	55,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	27	1,9	42	3,5	-15	-35,7
Sonstige Verbindlichkeiten	13	1,0	13	1,1	0	0,0
Kurzfristiges Fremdkapital	1.318	94,6	1.172	98,2	146	12,5
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0,1	0	0,0	1	-
Gesamtkapital	1.393	100,0	1.193	100,0	200	16,8

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 74 T€. Die Eigenkapitalquote stieg im Berichtsjahr von 1,8 % auf 5,3 %.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1.193 T€ um 16,8 % auf 1.393 T€ erhöht.

Auf der Aktivseite ist die Erhöhung im Wesentlichen durch die gestiegenen Forderungen gegen den Gesellschafter durch einen angepassten, neu kalkulierten konzerninternen Beköstigungspreis begrün-

det. Neubeschaffungen von Geschirr haben im Wesentlichen dazu geführt, dass im Geschäftsjahr die Vorräte angestiegen sind. Die Zugänge im Anlagenachweis fielen geringer aus als die Abschreibungen auf bestehende Anlagen, weshalb insgesamt ein Rückgang im Anlagevermögen zu verzeichnen ist.

Der gestiegene Bilanzwert auf der Passivseite resultiert aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter. Die Klinikum Mittelbaden gGmbH hat im Geschäftsjahr 2018 den bis dahin der

Berichtsgesellschaft gewährten Betriebsmittelkredit, zur Ausstattung einer soliden Liquiditätslage, erhöht. Gegenläufig zu diesem gesamten Anstieg auf der Passivseite konnten durch den Abbau von Mehrarbeitsstunden die Personalrückstellungen sowie durch Begleichung aller zum Bilanzstichtag fälligen Rechnungsbeträge die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen abgebaut werden.

Durch unterjährige Begleichung von Steueraufwendungen betreffend die Jahre 2014 bis 2016 wurde der Steuerrückstellungsbestand verringert.

Zusammengefasst stellt sich die Vermögens- und Finanzlage als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	9.049	99,8	8.775	99,8	274	3,1
Übrige betriebliche Erträge	22	0,2	16	0,2	6	37,5
Gesamtleistung	9.071	100,0	8.791	100,0	280	3,2
Abschreibungen	43	0,5	27	0,3	16	59,3
Personalaufwand	2.180	24,0	2.053	23,4	127	6,2
Materialaufwand	6.143	67,7	5.085	57,8	1.058	20,8
Übrige betriebliche Aufwendungen	624	6,9	1.610	18,3	-987	-61,2
Betrieblicher Aufwand	8.990	99,1	8.775	99,8	215	2,5
Betriebsergebnis	81	0,9	16	0,2	65	406,3
Finanzergebnis	-4	0,0	-1	0,0	-3	300,0
Steuern von Einkommen und Ertrag	24	0,3	58	0,7	-34	-58,6
Ergebnis nach Steuern	53	0,6	-43	-0,5	96	-223,3
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	53	0,6	-43	-0,5	96	-223,3

Das Geschäftsjahr 2018 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 53 T€ nach einem Jahresfehlbetrag im Vorjahr in Höhe von 43 T€ ab. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr von 8.775 T€ auf 9.049 T€ gestiegen. Die Erlösmehrung ist vorrangig auf Preisanpassungen gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

Grund für den Anstieg der Personalaufwendungen i.H.v. 6,2 % ist die zum 01.03.2018 umgesetzte Tarifierhöhung sowie eine Aufstockung um ca. fünf Vollkräfte.

Die Zunahme des Materialaufwandes geht einher mit dem Anstieg des vom statistischen Bundesamt veröffentlichten Verbraucherpreisindex in der Rubrik Lebensmittel in Höhe von 2,4 % sowie einer neuen

Kontenzuordnung der Transportkosten in Höhe von 865 T€ in die bezogenen Leistungen (Vorjahr: sonstige betriebliche Erträge).

Die vertraglichen Festlegungen innerhalb des zwischen der Klinikum Mittelbaden gGmbH und der Berichtsgesellschaft bestehenden Pachtvertrages haben zu einer Reduktion der monatlichen Pachtzahlungen im Berichtszeitraum und somit zu einem Rückgang bei den übrigen betrieblichen Aufwendungen geführt.

Das operative Ergebnis entspricht den Erwartungen der Geschäftsführung.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2008 bis 2018:

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2008 *	3.237	0	0	4	-
2009	7.604	4.367	134,9	4	0
2010	7.319	-285	-3,7	4	0
2011	7.119	-200	-2,7	6	2
2012	6.955	-164	-2,3	6	0
2013	7.334	379	5,4	4	-2
2014	7.801	467	6,4	5	1
2015 **	8.134	333	4,3	4	-1
2016 **	8.884	750	9,2	5	1
2017 **	8.775	-109	-1,2	-43	-48
2018 **	9.049	274	3,1	53	96

* Aufnahme des Geschäftsbetriebs am 01.08.2008 **Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

4. Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH erfolgt mit einer speziellen Software bei der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Die Steuerung der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse werden die Kaufmännische Leitung sowie die Geschäftsführung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

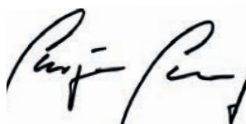
Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Risiken und Chancen größtenteils von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH abhängig. Erweitert diese ihren Geschäftsumfang, ergeben sich Möglichkeiten einer Geschäftsausweitung. Rückläufige Pflegetage aufgrund der Senkung der durchschnittlichen Verweildauern in den Akutkrankenhäusern und ein Abbau von Pflegeplätzen in den Heimen der Klinikum Mittelbaden gGmbH könnten einen Rückgang der Beköstigungstage verursachen und damit die Notwendigkeit zur Anpassung der Kostenstrukturen bewirken, um eine weiterhin stabile Ergebnissituation darstellen zu können.

Preisschwankungen bei den Wareneinstandskosten im Lebensmittelsektor sind eng zu beobachten. Die derzeit stabilen Energiepreise liegen ebenfalls im ständigen Fokus der Risikobetrachtung. Für die Klinikum Mittelbaden gGmbH ist der demografische Wandel in der Bundesrepublik Deutschland mit einer wachsenden Zahl älterer Einwohner, die verstärkt Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nehmen werden, eine wichtige Grundlage um ihre Angebotsstruktur in den nächsten Jahre stabil zu halten und ggfls. sogar noch auszuweiten. Dies wird es der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH ermöglichen, ihre Liefermenge ebenfalls stabil zu halten bzw. zu steigern.

5. Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Jahresüberschuss von 87 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von ca. 9.604 T€ erwartet. Die zusätzliche Belieferung des Martha-Jäger-Hauses in Rastatt wirkt sich stabilisierend auf die Gesamtleistung der Gesellschaft aus. Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2020 bis 2022 sind nach derzeitigem Kenntnisstand unter den gegebenen Rahmenbedingungen stabil und erreichbar.

Baden-Baden, den 31. Mai 2019



Jürgen Jung
Geschäftsführer

Lagebericht 2018 der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH betreibt jeweils ein medizinisches Versorgungszentrum an den Standorten Rastatt und Baden-Baden und ist eine 100%ige Tochter der Klinikum Mittelbaden gGmbH. Mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Auch im zehnten Jahr ihres Bestehens konnte die Gesellschaft ihr Leistungsangebot auf einem guten Niveau fortführen und ein positives wirtschaftliches Jahresergebnis erzielen. Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH und anderer stationärer Einrichtungen. Beispielhaft sei die onkologische Versorgung für die Menschen in Mittelbaden genannt. Das Klinikum Mittelbaden Baden-Baden verfügt über eine internistische onkologische Abteilung, die bei Bedarf in Zusammenarbeit mit einem Darmzentrum, einem Brustzentrum und gemeinsam mit verschiedenen operativen Partnern Patienten stationär behandelt. Die MVZ GmbH ergänzt dieses Angebot sowohl durch ambulante diagnostische als auch chemotherapeutische Behandlungsleistungen. Eine am Haus niedergelassene Praxis für Strahlentherapie steht den Patienten mit ihrem Angebotsspektrum ebenfalls zur Verfügung. Weitere ergänzende stationäre rehabilitative Angebote werden durch Kliniken anderer Träger erbracht. Eine enge Kooperation mit ambulanten Pflegediensten, Pflege- und Palliativeinrichtungen rundet

das Angebot ab. Mit dieser Leistungskombination gelingt es, ein umfassendes sektoren- und trägerübergreifendes Versorgungsangebot auf hohem Niveau zur Verfügung zu stellen. Die breite Akzeptanz für dieses kombinierte Angebot spiegelt sich in weiterhin steigenden Patientenzahlen wider. 2018 wurden ca. 47.000 ambulante Patienten an unseren beiden MVZ-Standorten behandelt.

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft lagen im Berichtszeitraum am Standort Baden-Baden neben der umfassenden Versorgung von hämatologisch und onkologisch erkrankten Menschen in Gastroenterologie, Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Anästhesie. Im Mittelpunkt stehen sowohl die Diagnostik der erkrankten Menschen selbst als auch die interdisziplinären und ganzheitlichen Therapien und die Nachsorge. Den Menschen in Mittelbaden soll es in Ergänzung zu weiteren ambulanten und stationären Versorgungsangeboten ermöglicht werden, auf Wunsch alle erforderlichen Behandlungs- und Betreuungsschritte während einer Erkrankung wohnortnah dauerhaft nutzen zu können.

Mit dem ambulanten Versorgungsangebot der Fachrichtungen Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Anästhesie ist es dem MVZ Rastatt gelungen, am Klinikum Mittelbaden Rastatt die stationäre Gynäkologie und Geburtshilfe zu ergänzen und langfristig abzusichern. Zudem ergänzen der Fachbereich für Haut- und Geschlechtskrankheiten und der Fachbereich für Neurologie das Leistungsspektrum des MVZs. Gerade mit Blick auf die erforderliche Zahl von Fachärztinnen und Fachärzten und den zunehmenden Ärztemangel ist es wichtig, ergänzende medizinische Dienstleistungen mit familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen zu verknüpfen. Die vorhandenen sechs Vertragsarztsitze im MVZ Rastatt teilen sich zehn Ärztinnen und Ärzte. Im

Berichtsjahr ist es gelungen, sowohl für die Neurologie als auch für die Gynäkologie erfolgreich Nachbesetzungen vorzunehmen.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH hat im Jahresdurchschnitt 77 Mitarbeiter einschließlich Aushilfen beschäftigt. Die Anzahl der Vollkräfte lag im Jahresdurchschnitt im Geschäftsjahr 2018 bei 45,5 VK und damit leicht unter dem Vorjahr (45,8 VK).

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	1.621	66,8	1.749	68,5	-128	-7,3
Langfristig gebundenes Vermögen	1.621	66,8	1.749	68,5	-128	-7,3
Vorräte	35	1,4	31	1,2	4	12,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	512	21,1	496	19,4	16	3,2
Forderungen an den Gesellschafter	165	6,8	195	7,6	-30	-15,4
Kurzfristig gebundenes Vermögen	712	29,3	721	28,3	-9	-1,3
Liquide Mittel	76	3,1	73	2,9	3	4,1
Rechnungsabgrenzungsposten	18	0,7	9	0,4	9	100,0
Gesamtvermögen	2.427	100,0	2.552	100,0	-125	-4,9

Passiva	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	263	10,8	240	9,4	23	9,6
Rückstellungen	49	2,0	86	3,4	-37	-43,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	127	5,2	211	8,3	-84	-39,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	0,5	11	0,4	1	9,1
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	1.877	77,3	1.899	74,4	-22	-1,2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17	0,7	16	0,6	1	6,25
Sonstige Verbindlichkeiten	80	3,3	89	3,5	-9	-10,1
Kurzfristiges Fremdkapital	2.163	89,1	2.312	90,6	-149	-6,4
Gesamtkapital	2.427	100,0	2.552	100,0	-125	-4,9

Die Bilanzsumme hat sich im Vorjahresvergleich um 4,9 % auf 2.427 T€ verringert. Auf der Aktivseite ist der Rückgang der Bilanzsumme insbesondere auf die anzusetzenden Abschreibungen der seit Jahren im Eigentum der Gesellschaft stehenden Praxiswerte zurückzuführen.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 263 T€ und die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 10,8 % gegenüber 9,4 % zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Die Verbesserung dieser Kennzahl ist auf das positive Jahresergebnis zurückzuführen.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistet im Berichtszeitraum, unter Berücksichtigung der von der Gesellschafterin zur Verfügung gestellten Finanzmittel, jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	4.452	99,4	4.442	97,2	10	0,2
Übrige betriebliche Erträge	28	0,6	128	2,8	-100	-78,1
Gesamtleistung	4.481	100,0	4.570	100,0	-90	-2,0
Personalaufwand	2.998	66,9	3.056	66,9	-59	-1,9
Materialaufwand	866	19,3	838	18,3	28	3,3
Abschreibungen	180	4,0	202	4,4	-22	-10,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	404	9,0	450	9,8	-46	-10,2
Betrieblicher Aufwand	4.448	99,3	4.547	99,5	-99	-2,2
Betriebsergebnis	33	0,7	23	0,5	10	43,5
Finanzergebnis	-9	-0,2	-11	-0,2	2	18,2
Ergebnis nach Steuern	24	0,5	12	0,3	12	100,0
Sonstige Steuern	1	0,0	1	0,0	0	0,0
Jahresüberschuss	23	0,5	11	0,3	12	109,1

Im Berichtszeitraum 2018 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 23 T€.

Die stabile Leistungsdichte bei der Behandlung von Patienten in der Gesellschaft spiegelt sich an den konstanten Umsatzerlösen im Vergleich zum Vorjahr wider. Nennenswert ist die Entwicklung bei den übrigen betrieblichen Erträgen. In 2017 wurden die Abgrenzungen der Forderungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung mit der Folge angepasst, dass sich im Geschäftsjahr 2018 die periodenfremden Erträge verringert haben.

Die Entwicklung der periodenfremden Aufwendungen ist mit dem Vorjahresvergleich signifikant zurückgegangen und korrespondiert analog den betrieblichen Erträgen in der Erweiterung einer Abgrenzungsbewertung.

Eine Zunahme in Höhe von 3,3 % gegenüber dem Vorjahr war bei den Materialaufwendungen zu verzeichnen. Grund hierfür war insbesondere der medizinische Sachbedarf.

Insgesamt entspricht die Ertragslage den Erwartungen der Geschäftsführung.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2009 bis 2018

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2009	447	0	0,0	5	0
2010	1.449	1.002	224,2	98	93
2011	2.490	1.041	71,8	72	-26
2012	3.333	843	33,9	79	7
2013	3.695	362	10,9	4	-75
2014	3.818	123	3,3	10	6
2015 *	4.314	496	13,0	51	41
2016 *	4.297	-17	-0,4	85	34
2017 *	4.442	145	3,4	11	-74
2018 *	4.452	10	0,2	23	12

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH erfolgt mit einer speziellen Software bei der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Die Steuerung der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse wird die Geschäftsführung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH rechnet den Großteil der von ihr erbrachten Leistungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg ab. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des SGB V bestimmt, wobei weiterhin starke Einschränkungen durch Budgetierungen und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vergütung für die erbrachten Sachleistungen, insbesondere aber für die ärztlichen Leistungen, künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das Unternehmen nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Der Fachkräftemangel hat seit einigen Jahren das Gesundheitswesen erreicht. Dies kann zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen führen und damit Planabweichungen verursachen.

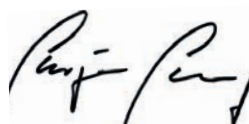
Folgende Chancen sehen wir in der künftigen Entwicklung:

Durch die erfolgreiche Nachbesetzung von Facharztsitzen im Verlaufe des Vorjahres ergeben sich sowohl bei der Patientenzahl als auch bei dem Umsatzvolumen positive Auswirkungen auf das laufende Geschäftsjahr. Mit Hinblick auf die Facharztweiterbildung in verschiedenen Fachbereichen wird die Attraktivität der Klinikum Mittelbaden gGmbH und der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH für Ärzte in der Weiterbildung gestärkt und damit ein wichtiger Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung geleistet.

4. Ausblick

In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres 2019 hat sich die Inanspruchnahme in allen Leistungsbereichen weiterhin konstant gehalten oder ist leicht angestiegen. Vor diesem Hintergrund wird für das Geschäftsjahr 2019 der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH ein Jahresüberschuss im Rahmen des Wirtschaftsplanes (10 T€) erwartet. Bei unveränderten Rahmenbedingungen sollten die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2020 bis 2022 erreichbar sein. Diese liegen in Ableitung des Wirtschaftsplanes in einem prognostizierten Korridor zwischen 10 T€ und 32 T€.

Baden-Baden, den 31. Mai 2019



Jürgen Jung
Geschäftsführer

Lagebericht 2018 der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH ist eine 100%ige Tochter der Klinikum Mittelbaden gGmbH. Mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH und anderer stationärer Einrichtungen.

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft lagen im Berichtszeitraum am Standort Durmersheim neben der umfassenden Versorgung von Kindern und Jugendlichen in den Schwerpunkten Orthopädie und Chirurgie. Im April 2018 wurde das Leistungsspektrum durch eine gynäkologische Fachrichtung erweitert. Im Mittelpunkt stehen sowohl die Diagnostik der erkrankten Menschen selbst als auch interdisziplinäre und ganzheitliche Therapien und Nachsorgeangebote.

Der Facharztsitz für Kinder- und Jugendmedizin war seit Mitte des Jahres 2014 in zwei Kassensitzhälften geteilt, dies hat sich zum Jahreswechsel 2017/2018 geändert, der Sitz ist nun mit einem Vollzeitsitz besetzt. Der Kassensitz für den Fachbereich Chirurgie und Orthopädie ist zwischen zwei chirurgischen Fachärzten und einem orthopädischen Facharzt aufgeteilt.

Mit der ambulanten Leistungskombination im Ärztehaus und dem stationären Angebot unserer Kliniken in Mittelbaden gelingt es, ein umfassendes Versorgungsangebot mit hoher Qualität zur Verfügung zu stellen. Die breite Akzeptanz für das ambulante Leistungsangebot des MVZ Durmersheim spiegelt sich in steigenden Patientenzahlen wider. Im Jahr 2018 wurden ca. 18.500 Patienten ambulant in unserem Medizinischen Versorgungszentrum behandelt.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH hat im Jahresdurchschnitt 14 Mitarbeiter einschließlich Aushilfen beschäftigt. Die durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte lag im Geschäftsjahr 2018 bei 9,7 VK und somit bedingt durch die Übernahme der gynäkologischen Praxis 19,75 % über dem Wert des Vorjahres (8,1 VK).

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	762	72,4	560	70,3	202	36,1
Langfristig gebundenes Vermögen	762	72,4	560	70,3	202	36,1
Vorräte	4	0,4	5	0,6	-1	-20,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	111	10,6	74	9,3	37	50,0
Forderungen an den Gesellschafter	5	0,5	8	1,0	-3	-37,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17	1,6	16	2,0	1	6,3
Kurzfristig gebundenes Vermögen	137	13,0	103	12,9	34	33,0
Liquide Mittel	43	4,1	13	1,6	30	230,8
Rechnungsabgrenzungsposten	110	10,5	121	15,2	-11	-9,1
Gesamtvermögen	1.052	100,0	797	100,0	255	32,0

Passiva	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	54	5,1	52	6,5	2	3,8
Rückstellungen	24	2,3	6	0,8	18	300,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	137	13,0	3	0,4	134	4.466,7
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	823	78,2	733	92,0	90	12,3
Sonstige Verbindlichkeiten	14	1,3	2	0,3	12	600,0
Kurzfristiges Fremdkapital	998	94,9	744	93,4	254	34,1
Gesamtkapital	1.052	100,0	797	100,0	255	32,0

Auf der Aktivseite ist der Anstieg der Bilanzsumme insbesondere auf die Aktivierung eines im Geschäftsjahr erworbenen gynäkologischen Praxissitzes zurückzuführen sowie den gestiegenen liquiden Mitteln zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 54 T€ und die Eigenkapitalquote ist aufgrund einer deutlichen Zunahme der Bilanzsumme um 255 T€, trotz eines Anstiegs des Eigenkapitals um 2 T€, von 6,5 %

auf 5,1 % gesunken. Auf der Passivseite resultieren die Steigerungen im Wesentlichen aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter um 90 T€ sowie aus einem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 134 T€. Ursache für diesen Zuwachs waren zum einen die Gewährung eines weiteren Betriebsmittelkredites des Gesellschafters und zum anderen ein abgeschlossener Kaufvertrag aus dem Erwerb der gynäkologischen Praxis.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum, unter Berücksichtigung der von der Gesellschafterin zur Verfügung gestellten Finanzmittel, jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	1.112	100,0	816	98,8	296	36,3
Übrige betriebliche Erträge	0	0,0	10	1,2	-10	-100,0
Gesamtleistung	1.112	100,0	826	100,0	286	34,6
Personalaufwand	689	62,0	485	58,7	204	42,1
Materialaufwand	151	13,6	100	12,1	51	51,0
Abschreibungen	81	7,3	64	7,7	17	26,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	186	16,7	165	20,0	21	12,7
Betrieblicher Aufwand	1.107	99,6	815	98,7	292	35,8
Betriebsergebnis	5	0,5	11	1,3	-6	-54,6
Finanzergebnis	-3	-0,3	-4	-0,5	1	25,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	2	0,2	7	0,8	-5	-71,4
Jahresüberschuss	2	0,2	7	0,8	-5	-71,4

Im Berichtszeitraum 2018 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 2 T€. Der Zuwachs der Umsatzerlöse sowie die Steigerung bei den Personalaufwendungen sind auf den Kauf des zusätzlichen Arztsitzes zurückzuführen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2013 bis 2018

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2013	0	0	0,0	0	0
2014	426	426	100,0	-129	-129
2015 *	715	289	67,8	-55	74
2016 *	809	94	13,1	3	58
2017 *	816	7	0,9	7	4
2018 *	1.112	296	36,3	2	-5

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH erfolgt mit einer speziellen Software bei der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Die Steuerung der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse wird die Geschäftsführung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH rechnet den Großteil der von ihr erbrachten Leistungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg ab. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des SGB V bestimmt, wobei weiterhin starke Einschränkungen durch Budgetierungen und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vergütung für die erbrachten Sachleistungen, insbesondere aber für die ärztlichen Leistungen, künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das Unternehmen nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Der Fachkräftemangel hat seit einigen Jahren das Gesundheitswesen erreicht. Dies kann zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen führen und damit Planabweichungen verursachen.

Folgende Chancen sehen wir in der künftigen Entwicklung:

Durch den ergänzenden Erwerb eines gynäkologischen Vertragsarztsitzes konnte das Leistungsspektrum der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH erweitert und das gesamte Erlösvolumen gesteigert werden. Dies führt zu einer deutlichen Stabilisierung des Unternehmens. Zudem gewinnt das Gesamtangebot im MVZ Gebäude durch die Vermietung der letzten freien Praxisfläche an eine Physiotherapie an Attraktivität. Mit Blick auf die Facharztweiterbildung wird die Attraktivität der Klinikum Mittelbaden gGmbH und der Klinikum Mittelbaden MVZ

Durmersheim gGmbH für Ärzte in der Weiterbildung gestärkt und damit ein wichtiger Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung geleistet.

4. Ausblick

In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres 2019 hat sich die Inanspruchnahme in allen Leistungsbereichen des MVZs Durmersheim weiter positiv entwickelt. Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Jahresüberschuss von 62 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von ca. 1,2 Mio. € erwartet.

Die erfolgte Nachbesetzung des pädiatrischen Kassensitzteils im Januar 2019 hat sich stabilisierend auf das Leistungsspektrum ausgewirkt. Einzelne Leistungsbeiriche können nun weiter schrittweise ausgebaut werden.

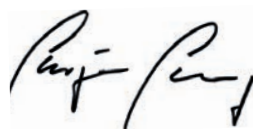
Die seit 01.04.2018 integrierte gynäkologische Praxis im MVZ Durmersheim steht erstmals ganzjährig zur Verfügung und trägt dadurch zu einer positiven Umsatzentwicklung für das Geschäftsjahr 2019 bei.

Die von der Gemeinde Durmersheim angemieteten Räumlichkeiten für das Ärztehaus werden neben den selbst genutzten Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums auch an eine Zahnarztpraxis und eine Physiotherapiepraxis untervermietet.

Vor diesem Hintergrund wird sich das Jahresergebnis des MVZs Durmersheim nach Einschätzung der Geschäftsführung weiter verbessern.

Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2020 bis 2022 sollten unter den gegebenen Rahmenbedingungen erreichbar sein. Diese liegen in Ableitung des Wirtschaftsplanes in einem prognostizierten Korridor zwischen 69 T€ und 85 T€.

Baden-Baden, den 31. Mai 2019



Jürgen Jung
Geschäftsführer

Lagebericht 2018 der Aspichhof gGmbH

1. Grundlage des Unternehmens

Die Philosophie des Aspichhofes ist es wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit mit einem sozialen Auftrag zu verbinden. Für den Hof heißt dies in allen Produktionsbereichen Menschen mit Handicap entsprechend ihren Fähigkeiten und Neigungen zu beschäftigen. Neben 25 Menschen mit Handicaps sind 7 Inklusionskräfte – Menschen, welche für den ersten Arbeitsmarkt zu schwach und für die Behindertenwerkstatt überqualifiziert sind – in die verschiedenen Produktionsprozesse integriert.

Mit großer Produktvielfalt und hoher Produktqualität gelingt es dem Aspichhof, sich in dem hart umkämpften Lebensmittelmarkt zu behaupten.

2. Entwicklung der agrarpolitischen Rahmenbedingungen

Weltweit ist im Jahr 2018 zum 6. Mal in Folge eine Rekordgetreideernte von mehr als 2 Mrd. t (ohne Reis) eingefahren worden. In der EU-28 wurde hingegen mit 285 Mio. t die schlechteste Getreideernte seit 2012 erzielt. Trotzdem war die Preisentwicklung auf den Märkten überschaubar. Die Milchpreise haben sich auf dem gestiegenen Niveau des Vorjahres stabilisiert. Im Gegensatz zu Nord- und Ostdeutschland hielten sich die Folgen der Trockenheit in unserer Region in Grenzen. Allerdings führte die große Obsternte zu absoluten Tiefpreisen. Zum Teil wurde deshalb aus Kostengründen auf die Ernte des Obstes verzichtet.

3. Geschäftsentwicklung

Die Aspichhof gGmbH konnte im vergangenen Jahr den Umsatz um 8,1 % auf 1,686 Mio. EUR erhöhen. Damit konnte der frostbedingte Umsatzrückgang des Vorjahres mehr als kompensiert werden.

Das Jahresergebnis konnte durch den Umsatzzuwachs auf + 25 TEUR gesteigert werden.

Die Abschreibungen sanken leicht um 3 TEUR auf 119 TEUR.

Wesentliche Investitionen waren:

- Ladewagen
- Kreiselschwader
- Wurstfüllmaschine
- PKW mit Ladepritsche
- Futtermischwagen
- Rundballenpresse
- Eismaschine
- Obstgroßkisten

Insgesamt wurden 108 TEUR investiert.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögenslage ist durch die zum Bilanzstichtag um 110 TEUR gesunkene Bilanzsumme gekennzeichnet. Die Ursache hierfür liegt im Wesentlichen in dem um rund 94 TEUR gesunkenen Umlaufvermögen.

Auf der Passivseite ergab sich eine Veränderung der Struktur bei den Verbindlichkeiten.

Während die Bankverbindlichkeiten um 105 TEUR und die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um 129 EUR zurückgingen, stiegen die sonstigen Verbindlichkeiten um 25 TEUR an. Insgesamt ergab sich ein Rückgang der Verbindlichkeiten um 139 TEUR. Infolge der gesunkenen Bilanzsumme und des Jahresüberschusses stieg die Eigenkapitalquote von 19,6 % auf 21,9 %.

Die Vermögens- und Finanzlage kann insgesamt als geordnet bezeichnet werden und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr durch folgende Sachverhalte deutlich verbessert:

- sehr gute Obsternte
- sehr gute Weinlese
- höhere Milchleistung
- Durchsetzung von moderaten Preiserhöhungen

5. Risiko- und Chancenbericht

Als inhärentes Risiko ist die hohe Abhängigkeit von der Wetterlage zu nennen. Im Rahmen des Risikomanagements werden zwar bereits mögliche Maßnahmen zur Risikominimierung unternommen, wie z. B. der Abschluss einer Versicherung gegen Hagelschäden. Aufgrund des Klimawandels und der damit einhergehenden immer extremer werdenden Wetterlage liegt jedoch ein nicht zu vernachlässigendes Risiko vor, welches sich auch nicht vollständig eliminieren kann.

Die zunehmende Globalisierung der Märkte und das damit einhergehende Reise- und Transportgeschehen von Mensch und Tier steigert zunehmend das Risiko neuer Infektionskrankheiten und exotischer Tierseuchen. Zudem begünstigt der Klimawandel Infektionskrankheiten, die bislang in Deutschland als unbekannt gelten.

Eine große Chance für den Aspichhof stellt hingegen der anhaltende Trend der Bevölkerung zum Konsum regionaler Produkte dar.

Die Landwirtschaft befindet sich derzeit in einem Wandel. Das Interesse der Bevölkerung am Sektor Landwirtschaft und an der Arbeit der Landwirte nimmt zu. Zudem wirkt sich auch der Trend zu Gesundheit, Genuss und Qualitätsbewusstsein bei Nahrungsmitteln positiv auf eine höhere Kauf- und Zahlungsbereitschaft aus.

Auch die Politik hat sich diesem Wandel angenommen. In den Gesprächen zur künftigen Gestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik der Union (GAP) geht es konkret darum, Umweltauflagen an die Auszahlungen von Fördergeldern zu verknüpfen. Hierbei sollen vor allem die Landwirte unterstützt werden, die zu den Nachhaltigkeitszielen beitragen und die Umwelt und Kulturlandschaft schützen.

6. Ausblick

Aufgrund des guten Geschäftsverlaufs in den ersten fünf Monaten, des guten Vegetationsstandes der Kulturen und der um zwei ha ausgedehnten Saatmaisfläche kann von einem Ergebnis mindestens auf Vorjahreshöhe ausgegangen werden. Die geplanten Investitionen werden unter den Abschreibungen liegen. Der dadurch entstehende Cashflow wird zu einem weiteren Abbau der Verbindlichkeiten führen.

Ottersweier, den 31. Mai 2019



Dr. Ewald Glaser
Geschäftsführer

Jürgen Jung
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Krankenhausträgergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden, der zugleich zusammengefasster Jahresabschluss der Krankenhäuser Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl und Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach, nach KHG ist – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Krankenhausträgergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH, der zugleich die Lage der Krankenhäuser darstellt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der KHBV und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Krankenhausträgergesellschaft und der Krankenhäuser zum 31. Dezember 2018 sowie jeweils ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum

31. Dezember 2018 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Krankenhausträgergesellschaft und der Krankenhäuser. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf die Angaben in Abschnitt 3.6 des Lageberichts, in denen die gesetzlichen Vertreter darlegen, dass der Fortbestand der Gesellschaft unter Berücksichtigung des bestehenden Betrauungsaktes der Gesellschafter gesichert ist.

Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprü-



fer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Krankenhausträgergesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der KHBV in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Krankenhäuser und der Krankenhausträgergesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Krankenhausträgergesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der

Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter der Krankenhausträgergesellschaft verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Krankenhausträgergesellschaft und der Krankenhäuser vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche fal-

sche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern der Krankenhausträgergesellschaft angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern der Krankenhausträgergesellschaft angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Krankenhausträgergesellschaft zur Fortführung der

Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Krankenhäuser und der Krankenhausträgersgesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern der Krankenhausträgersgesellschaft dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 31. Mai 2019

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

Schill
- Wirtschaftsprüfer -

Deutsch
- Wirtschaftsprüfer -

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2018 und des Lageberichts zum 31. Dezember 2018 durch den Aufsichtsrat der Klinikum Mittelbaden gGmbH

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 in vier Sitzungen die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Pflichten wahrgenommen und die Geschäftsführer bei der Leitung des Unternehmens beraten sowie die Geschäftsführung im Rahmen der Ausübung der Kontrollfunktion regelmäßig überwacht. Darüber hinaus wurde durch den Aufsichtsrat im Wege des Umlaufverfahrens ein Beschluss gefasst. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat in alle für die strategische Ausrichtung des Unternehmens relevanten Vorgänge des Unternehmens Klinikum Mittelbaden gGmbH und deren Tochtergesellschaften einbezogen.

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2018 zusammen mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers unverzüglich nach Erstellung dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Stuttgart, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 geprüft. Auftragsgemäß hat die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auch die Prüfung nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes durchgeführt sowie die Geschäftsführungsbezüge geprüft.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31. Dezember 2018 der Klinikum Mittelbaden gGmbH rechtzeitig zur eigenen Prüfung vor. Der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht waren Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 10. Juli 2019. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil und hat dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfung und seiner Prüfungsschwerpunkte berichtet.

Die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder zum Jahresabschluss und Lagebericht wurden umfassend beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwände. Aufgrund dieses Ergebnisses und der eigenen Feststellungen empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und den Lagebericht festzustellen.

Baden-Baden, im Juli 2019

Die Aufsichtsratsvorsitzende

Margret Mergen
Oberbürgermeisterin der Stadt Baden-Baden

Wir im Klinikum Mittelbaden

IMMER IN IHRER NÄHE







Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 2018

I Allgemeine Angaben zur
Klinikum Mittelbaden gGmbH

I Entwicklung in den Akutkliniken

Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl

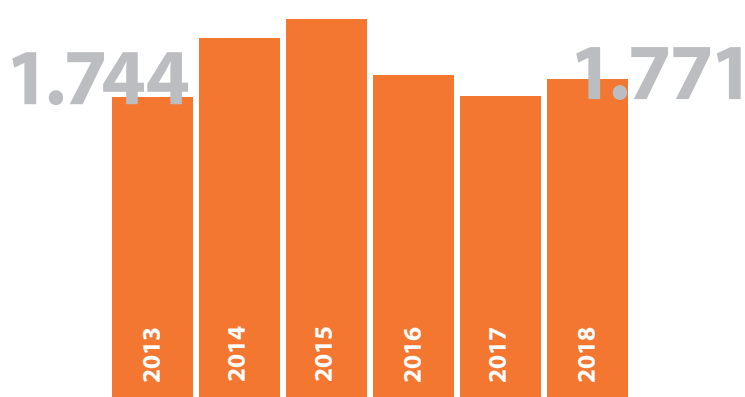
Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach

Allgemeine Angaben zur Klinikum Mittelbaden gGmbH

Ergebnisübersicht der einzelnen Segmente

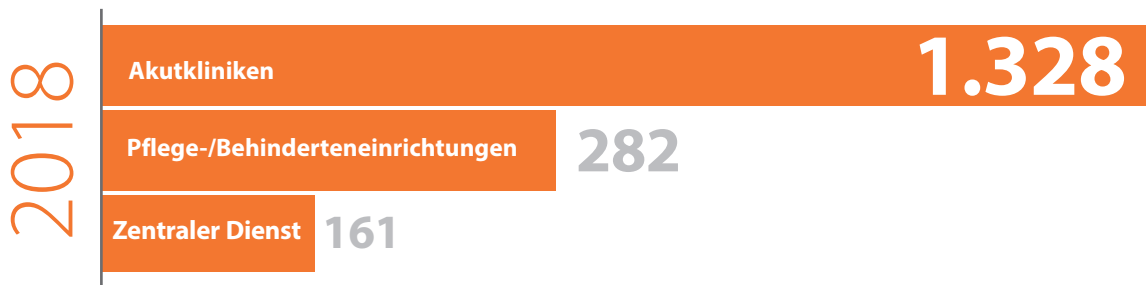
Einrichtung	Jahresergebnis 2018 / EUR	Jahresergebnis 2017 / EUR	Veränderung Ergebnis / EUR
Segment Krankenhaus	-7.641.591	-6.449.055	-1.192.536
Segment Pflege	1.601.466	2.602.893	-1.001.427
Segment Sonstige	150.302	194.764	-44.462
Gesamt	-5.889.824	-3.651.398	-2.238.426

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

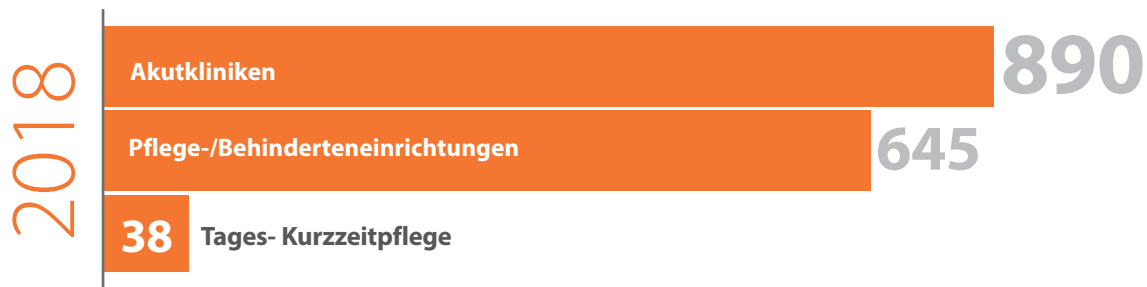
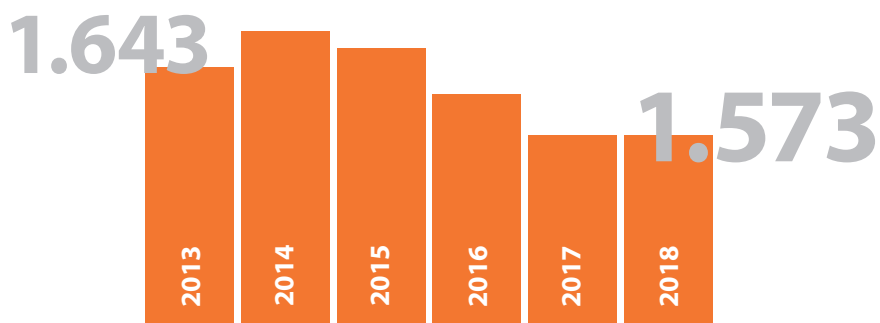


| Mitarbeiterzahl (Vollkräfte) |

Die Anzahl der Vollkräfte nahm insbesondere im Bereich der beiden Akutkliniken sowie im KMB Hub zu. Einen leichten Rückgang war dagegen im KMB Schafberg durch den ab Jahresmitte erfolgten Umzug in den KMB Annaberg festzustellen.

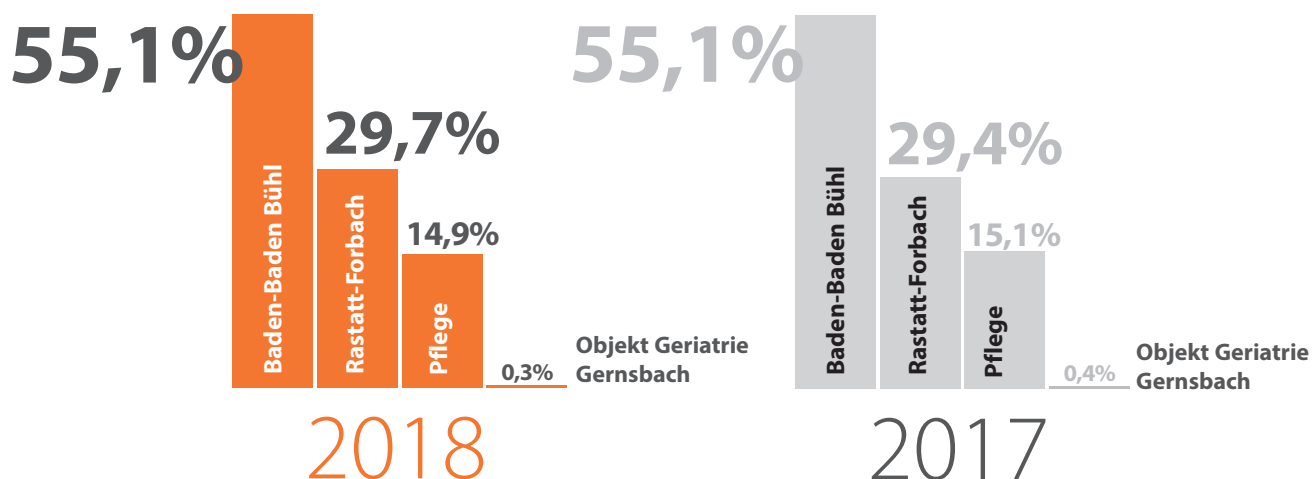


Anzahl der Planbetten/Pflegeplätze



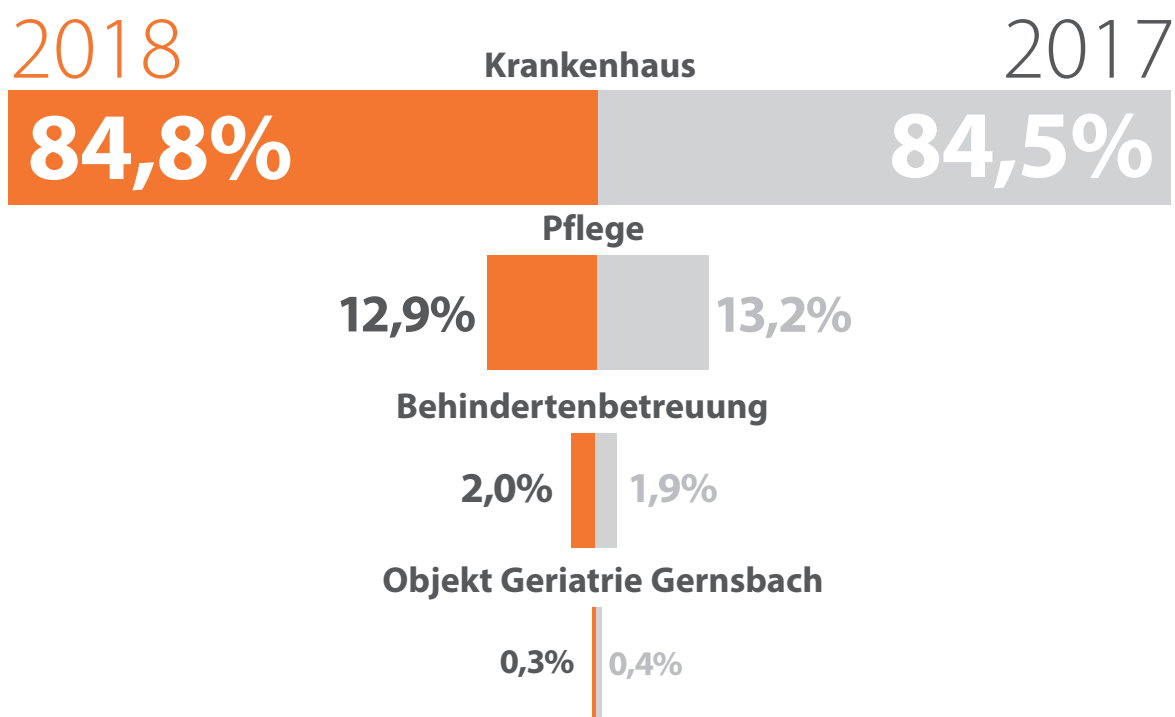
Umsatzanteile nach Einrichtungen

	2018	2018	2017	2017	Veränderung VJ	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Baden-Baden Bühl	111.447.952	55,1	109.570.318	55,1	1.877.634	0,0
Rastatt-Forbach	60.054.442	29,7	58.571.245	29,4	1.483.197	0,3
Segment Krankenhaus	171.502.394	84,8	168.141.563	84,5	3.360.831	0,3
KPH Hub	12.534.249	6,2	12.258.155	6,2	276.094	0,0
Erich-Burger-Heim	6.414.835	3,2	6.207.706	3,1	207.129	0,1
Theresenheim/Schafberg	6.178.591	3,1	6.748.911	3,4	-570.320	-0,3
Haus Fichtental	3.903.086	1,9	3.890.601	2,0	12.486	-0,1
Ambulanter Pflegedienst	1.047.583	0,5	974.115	0,5	73.468	0,0
Segment Pflegeeinrichtungen	30.078.344	14,9	30.079.488	15,1	-1.143	-0,2
Objekt Geriatrie Gernsbach	679.436	0,3	721.973	0,4	-42.537	-0,1
Summe	202.260.174	100,0	198.943.023	100,0	3.317.151	



Umsatzanteile nach Segmenten

	2018	2018	2017	2017	Veränderung VJ	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Segment Krankenhaus	171.502.394	84,8%	168.141.563	84,5%	3.360.831	0,3%
Segment Pflege	26.111.880	12,9%	26.306.807	13,2%	-194.927	-0,3%
Segment Behindertenbetreuung	3.966.464	2,0%	3.772.681	1,9%	193.784	0,1%
Objekt Geriatrie Gernsbach	679.436	0,3%	721.973	0,4%	-42.537	-0,1%
Gesamt	202.260.174	100,0%	198.943.023	100,0%	3.317.151	-

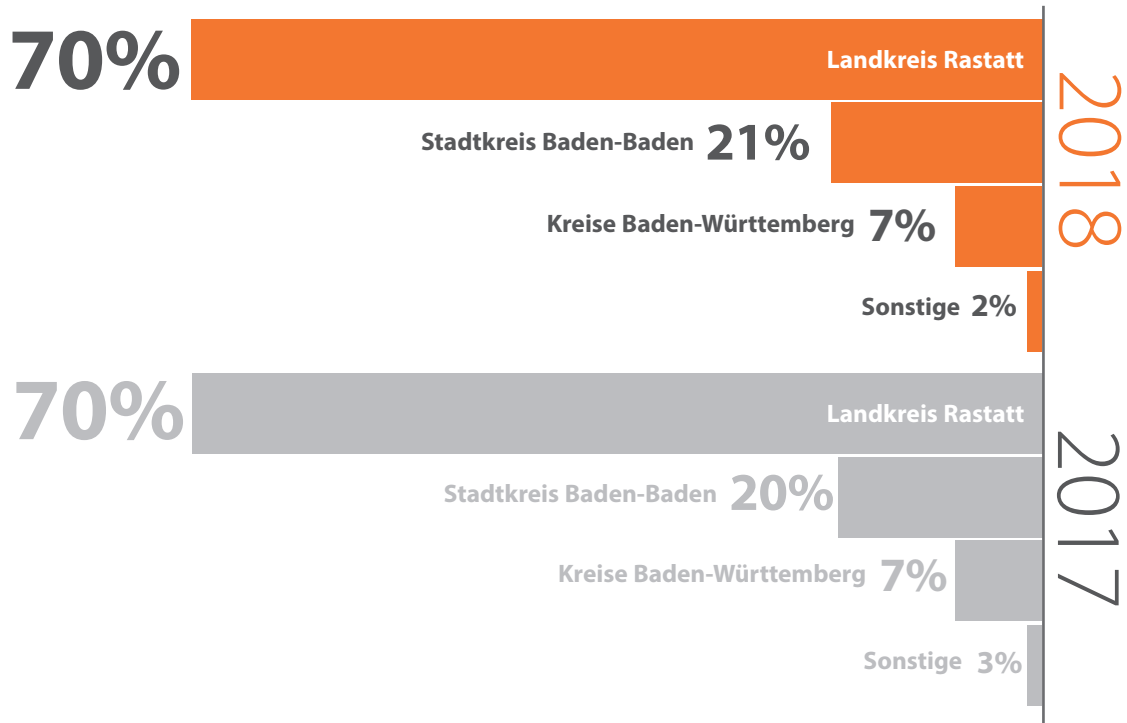


Entwicklung in den Akutkliniken

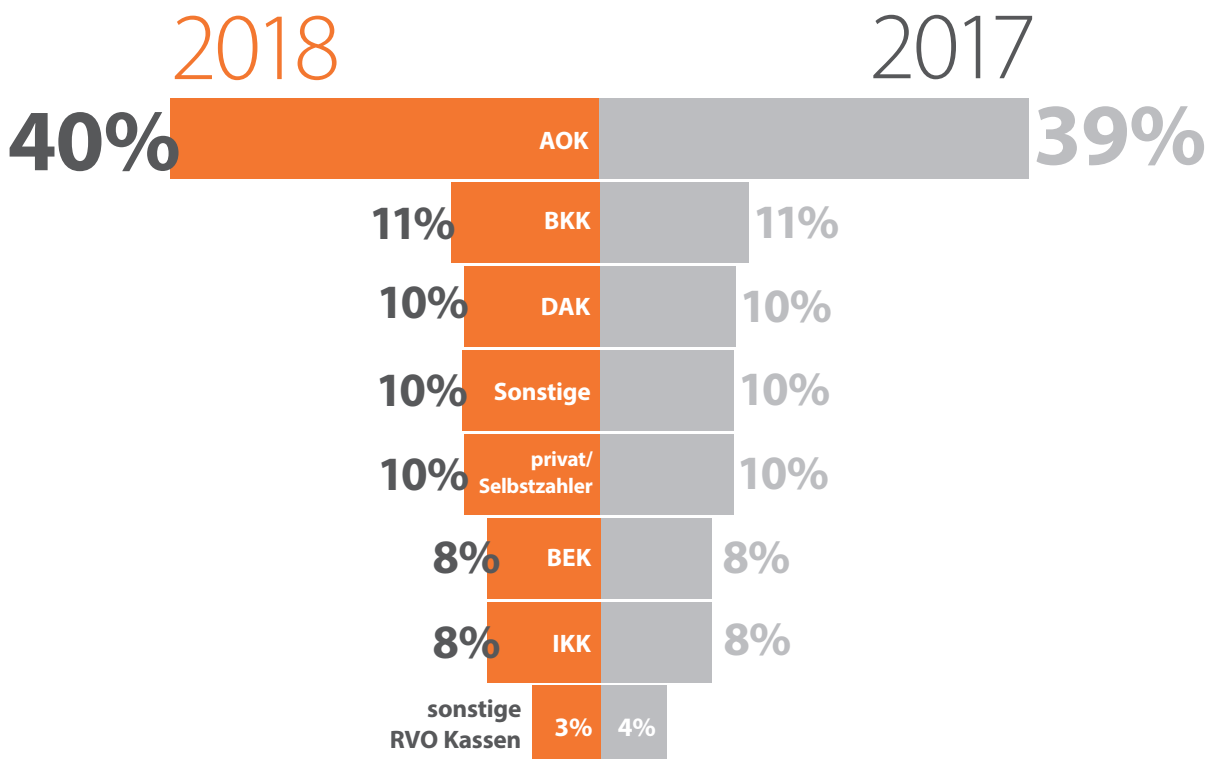
Kennzahlen		KMB Baden-Baden Bühl	KMB Rastatt-Forbach	KMB gesamt
Anzahl der Behandlungsfälle (DRG-Entlassfälle Inlieger einschl. Neugeb.)	2018	24.304	14.695	38.999
	2017	24.650	15.342	39.992
Casemix-Punkte	2018	22.995	14.580	37.575
	2017	22.306	14.909	37.215
Casemix-Index	2018	0,946	0,992	0,963
	2017	0,905	0,972	0,930
Baserate	2018	3.453,17 €	3.453,17 €	3.453,17 €
	2017	3.350,01 €	3.350,01 €	3.350,01 €
Durchschnittl. Verweildauer der Patienten in Tagen	2018	5,66	6,12	5,83
	2017	5,51	6,04	5,71
Planbetten (vollstationär)	2018	570	320	890
	2017	570	320	890
Ambulante Operationen	2018	2.652	863	3.515
	2017	2.732	850	3.582
Anzahl der Geburten	2018	1.420	578	1.998
	2017	1.324	593	1.917
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte) inkl. Zentrale Dienste	2018	940	502	1.442
	2017	933	485	1.418

Großgeräte	KMB Baden-Baden Bühl	KMB Rastatt-Forbach
Linksherzkathetermessplatz	x	x
Computertomograph	x	x
Kernspintomograph	x	x

Einzugsgebiete unserer stationären Patienten



Unsere Versicherungspartner



Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl

Klinikleitung

Klinikdirektorin
Kaufmännische Leitung
Ärztlicher Direktor
Pflegedirektion

I Christine Neu (Balg/Bühl)
I Heike Ullrich-Bunge ab 01.04.2018 (Balg/Bühl)
I PD Dr. M.A. Thomas Iber (Balg/Bühl)
I Elisabeth Born (Balg/Bühl)
I Marko Appenrodt (Ebersteinburg)

Betriebsratvorsitzende

I Hans-Dieter Frietsch bis 15.05.2018 (Balg)
I Gabriele Schäfer bis 15.05.2018 (Bühl)
I Gerhard Klug ab 16.05.2018 (Balg/Bühl)

Leitung der Kliniken, Institute

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Palliativmedizin
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinik für Altersmedizin
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Klinik für Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin
Klinik für Hämatologie und Onkologie
Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie
Klinik für Kardiologie und Angiologie
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
Klinik für Palliativmedizin
Klinik für Pneumologie und Thoraxchirurgie

I Prof. Dr. Matthias Funke (Balg/Bühl)
I Dr. Bernhard Kern (Bühl)
I Prof. Dr. Lars Fischer (Balg/Bühl)
I Dr. Peter Albrecht (Bühl)
I PD Dr. M.A. Thomas Iber (Balg/Bühl)
I Prof. Dr. Dr. Winfried Rossmanith (Balg)
I Prof. Dr. Hans Weidenbach (Balg)
I Prof. Dr. Kai Neben (Balg)
I Prof. Dr. Nicola Borisch (Bühl)
I Prof. Dr. Emmanuel Chorianopoulos (Balg)
I Dr. Markus Kratz (Balg)
I Prof. Dr. Marc Thomsen (Balg)
I Dr. Matthias Schley (Ebersteinburg)
I Dr. Christian Nagel (Balg)
I Dr. Dr. rer. nat. Heribert Ortlieb (Balg)
I Dr. Ursula Hiller bis 30.06.2018 (Ebersteinburg)
I Dr. Joachim Gießler ab 01.07.2018 (Ebersteinburg)
I Dr. Walter Seyfried (Balg/Bühl)
I Dr. Martin Linder (Balg), Dr. Frank Neugart (Balg),
I Dr. Birger Thamm (Balg)
I Dr. Marc Bientzle (Bühl)
I Diane Hohenstein (Balg/Bühl)
I Prof. Dr. Lothar Tietze (Balg/Bühl)

Klinik für Schmerzmedizin

Klinik für Unfallchirurgie
Klinik für Urologie

Zentrum für Sportmedizin/Ambulantes OP-Zentrum
Zentralapotheke
Pathologisches Institut

Belegabteilungen
Augenheilkunde
HNO

I Prof. Dr. Frank Faude (Balg)
I Dr. Norbert Neubauer (Balg)
I Dr. Claudia Wendenburg (Bühl)



		2013	2014	2015	2016	2017	2018
Patientenzahl	stationäre Behandlungen	24.271	28.644	28.711	27.209	24.650	24.304
	ambulante Operationen	1.830	3.024	2.856	3.056	2.732	2.652
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)		964	1.016	1.031	982	924	940
Casemix-Punkte*		21.336	25.029	25.459	24.383	22.306	22.995
Verweildauer		6,72	5,63	5,65	5,4	5,51	5,66

| Anmerkungen |

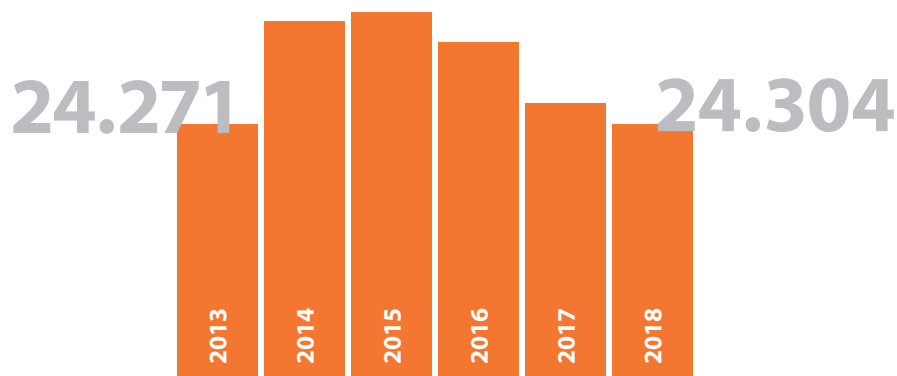
* Summe der Schweregrade der Patienten, DRG-Entlassfälle (Inlieger einschl. Neugeborenen)

Durch die Bildung des einheitlichen Krankenhauses werden die Verlegungen zwischen den beiden Kliniken seit dem 01.01.2017 nur noch einfach gezählt.

Ein Anstieg bei den Vollkräften war insbesondere in den medizinischen und pflegerischen Berufsgruppen festzustellen.

Durch eine Zunahme des durchschnittlichen Schweregrades der Patienten erhöhte sich die Verweildauer geringfügig.

Stationäre Patientenzahl



Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach

Klinikleitung

Klinikdirektor
Kaufmännische Leitung
Ärztlicher Direktor
Pflegedirektor

I Dr. Andreas Eichenauer (Rastatt/Forbach)
I Manuela Sambale (Rastatt/Forbach)
I Prof. Dr. Michael Daffertshofer (Rastatt/Forbach)
I Ralf Levy (Rastatt/Forbach)

Betriebsratvorsitzende

I Joachim Kottler (Rastatt) bis 15.03.2018
I Claudia Siwik (Forbach) bis 31.03.2018
I Günter Barbie ab 01.04.2018 (Rastatt/Forbach)

Leitung der Kliniken, Institute

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Altersmedizin

I Prof. Dr. Matthias Funke (Rastatt/Forbach)
I Dr. Hans-Martin Wahl bis 30.06.2018 (Forbach)
Carsten Frey ab 01.07.2018 (Forbach)

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Klinik für Gefäßchirurgie
Klinik für Kardiologie, Angiologie und Allgemeine
Innere Medizin
Klinik für Neurologie
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

I Dr. Martin Ulrich (Rastatt)
I Dr. Winfried Fett (Rastatt)
I Dr. Rolf Rapp (Rastatt)
I Dr. Volker Mickley (Rastatt)
I Prof. Dr. Emmanuel Chorianopoulos (Rastatt)

Zentralapotheke
Pathologisches Institut

I Prof. Dr. Michael Daffertshofer (Rastatt)
I Dr. Ralph Wetzel (Rastatt)

I Diane Hohenstein (Rastatt/Forbach)
I Prof. Dr. Lothar Tietze (Rastatt/Forbach)



		2013	2014	2015	2016	2017	2018
Patientenzahl	stationäre Behandlungen	11.475	11.254	11.895	14.524	15.342	14.695
	ambulante Operationen	875	861	898	918	850	863
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)		389	394	397	477	492	502
Casemix-Punkte*		10.395	10.172	10.486	12.874	14.909	14.580
Verweildauer		5,89	5,92	5,64	5,83	6,04	6,12

Anmerkungen |

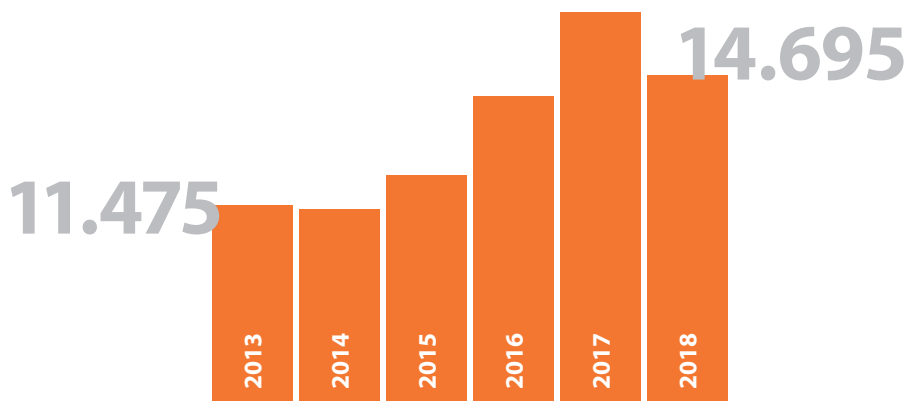
* Summe der Schweregrade der Patienten, DRG-Entlassfälle (Inlieger einschl. Neugeborenen)

Durch die ab dem Monat August aufgrund von Personalmangel erfolgte Stationsschließung konnte die im Vorjahr erreichte Zahl an stationären Patienten nicht mehr erreicht werden.

Durch einen Anstieg des durchschnittlichen Schweregrades der Patienten lag die Summe des Casemixes trotz der deutlich geringeren Patientenzahl nur leicht unter dem Vorjahreswert.

Der Anstieg des Schweregrades der Patienten führte zu einer leicht über dem Vorjahreswert liegenden Verweildauer.

Stationäre Patientenzahl







| Entwicklung in den Pflegeeinrichtungen

Klinikum Mittelbaden Hub

Klinikum Mittelbaden Lichtental Theresienheim

Klinikum Mittelbaden Lichtental Schafberg

Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental

Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim

| Hospiz Kafarnaum

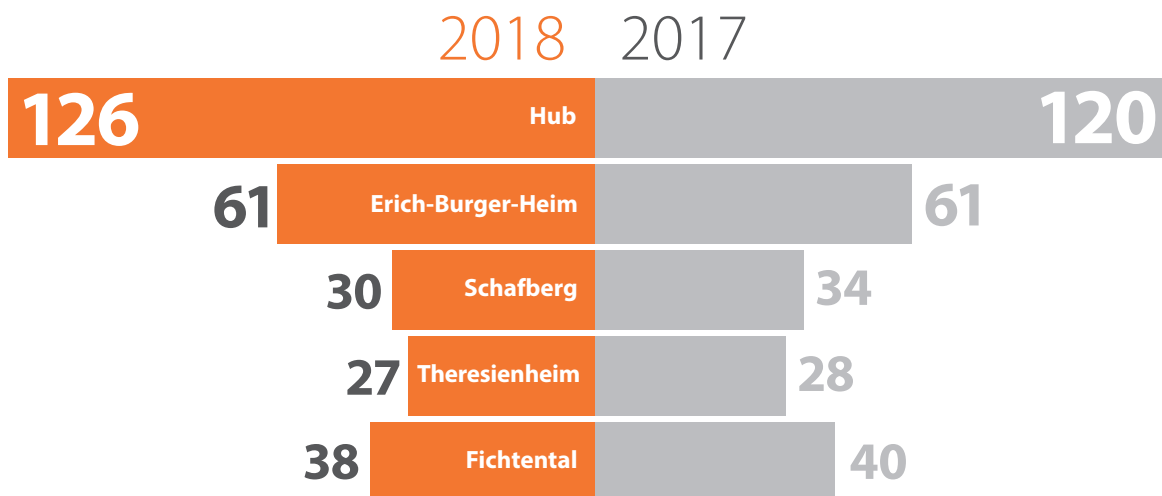
Entwicklung in den Pflegeeinrichtungen

Anzahl der Heimplätze

2018	Heimplätze	
	stationär	Tages-/Kurzzeitpflege
Hub	280	
Erich-Burger-Heim	138	16
Schafberg	75	10*
Theresienheim	71	
Fichtental	81	
Forbach/KZP		12
Summe	645	38

* Ab 01.07.2018 wegen Umbaumaßnahmen integriert ins Erich-Burger-Heim |

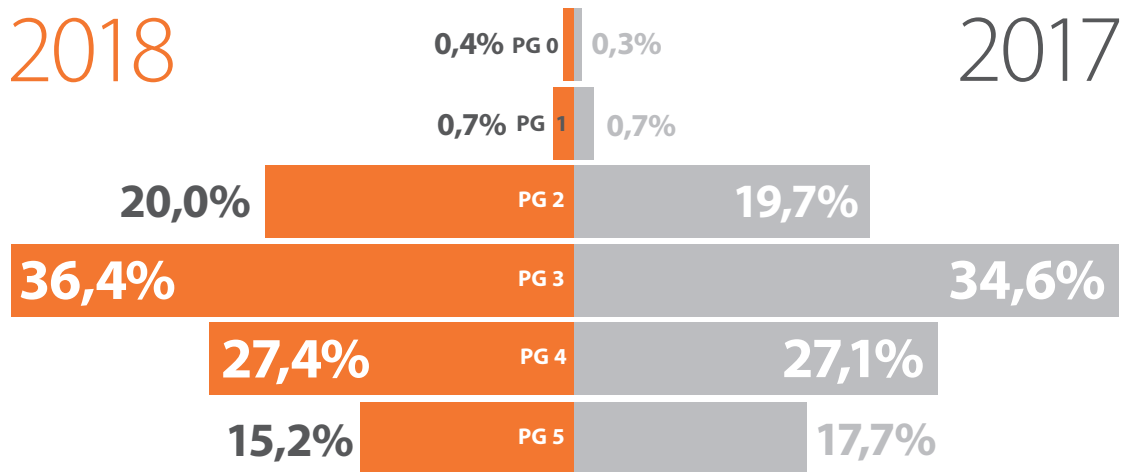
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)



| Die Mitarbeiter der Kurzzeitpflege Forbach sind Bestandteil des Krankenhauses |



Pflegegrade (PG) im Vergleich



2018	EEE* in EUR je Monat	
	bis 31.03.	ab 01.04.
Hub	884,01	944,85
Erich-Burger-Heim	989,87	1.053,75
Schafberg	970,70	1.040,67
Theresienheim	1.002,95	1.064,40
Fichtental	1.042,19	1.113,07

2017	EEE* in EUR je Monat	
	bis 31.03.	ab 01.04.
Hub	810,82	884,01
Erich-Burger-Heim	892,96	989,87
Schafberg	875,33	970,70
Theresienheim	895,70	1002,95
Fichtental	932,72	1042,19

* Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil

Im Rahmen des PSG II wurden die Pflegestufen durch Pflegegrade ersetzt und die Abrechnungsmethodik geändert. Mit der Definition des Einrichtungseinheitlichen Eigenanteils (EEE) soll gewährleistet werden, dass alle Bewohner einer vollstationären Pflegeeinrichtung den gleichen Eigenanteil, unabhängig vom individuellen Pflegeaufwand, zu tragen haben. In der Vergangenheit musste ein Bewohner mit steigendem Pflegeaufwand einen steigenden Eigenanteil leisten. Zugleich wird bei kompletten Monaten nicht mehr taggenau, sondern mit einer Monatspauschale von 30,42 Tagen abgerechnet. So ergeben sich monatsunabhängig immer gleiche Abrechnungsbeträge.

Klinikum Mittelbaden Hub

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
 Pflegedienstleitung

| Lilian Heck
 | Klaus Pfetzer

Betriebsrat

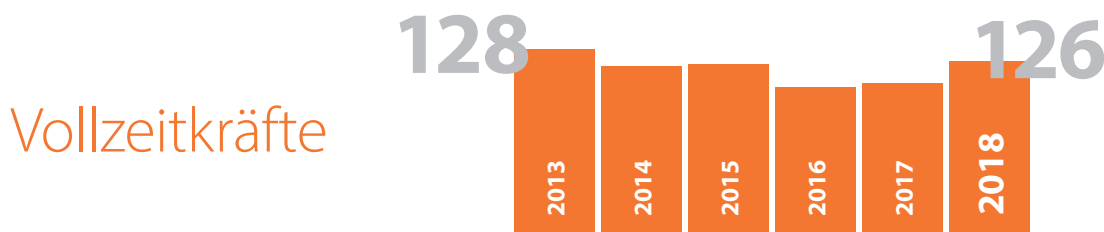
Vorsitzende

| Jutta Trefzger

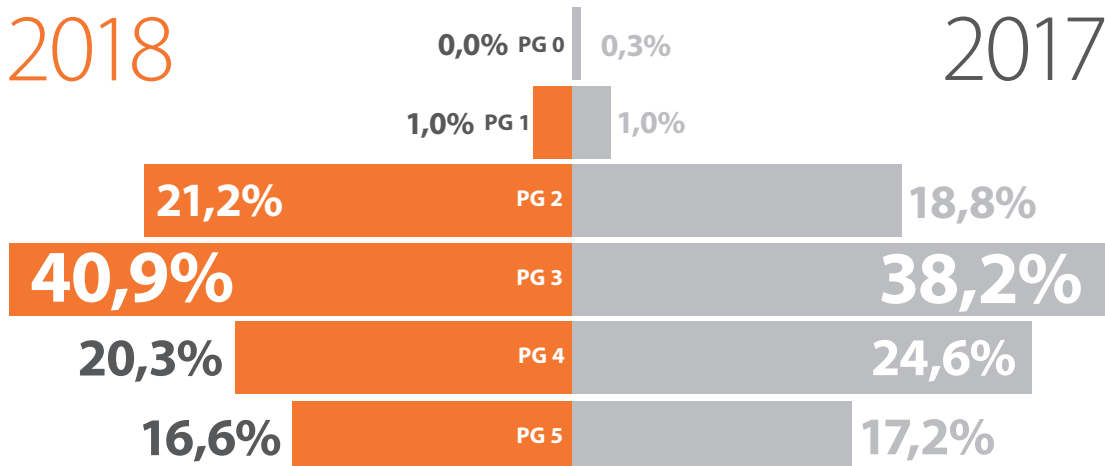
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
VK	128	124	125	118	120	126

| In der Eingliederungshilfe wurden im Berichtszeitraum kontinuierlich Pflegefachkräfte durch pädagogische Fachkräfte ersetzt. |



Pflegegrade (PG) im Vergleich





Eingliederungshilfe Hub

	Hilfebedarfsgruppen L-Typ 2.1	Hilfebedarfsgruppen L-Typ 2.3
Bewohner mit	geistiger Behinderung	seelischer Behinderung
	HBG 1	HBG 1
2018	0,0%	6,2%
2017	0,0%	5,8%
Veränderung	0,0%	0,4%
	HBG 2	HBG 2
2018	51,2%	52,4%
2017	60,0%	52,8%
Veränderung	-8,8%	-0,4%
	HBG 3	HBG 3
2018	48,8%	41,4%
2017	40,0%	41,4%
Veränderung	8,8%	0,0%
	HBG 4	HBG 4
2018	0,0%	0,0%
2017	0,0%	0,0%
Veränderung	0,0%	0,0%

Klinikum Mittelbaden Lichtental Theresienheim

Heimleitung

Kaufmännische Leitung/Pflegedienstleitung

| Sabine Raabe

Betriebsrat

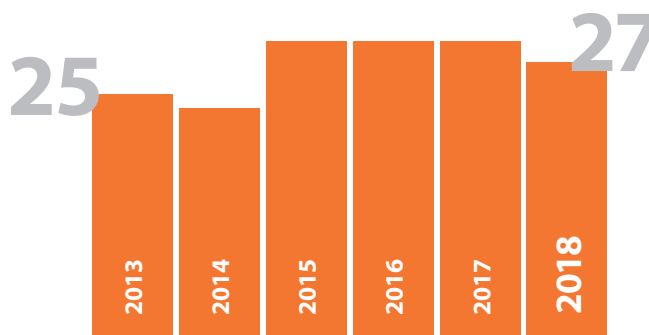
Vorsitzende

| N.N.

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
VK	25	24	28	28	28	27

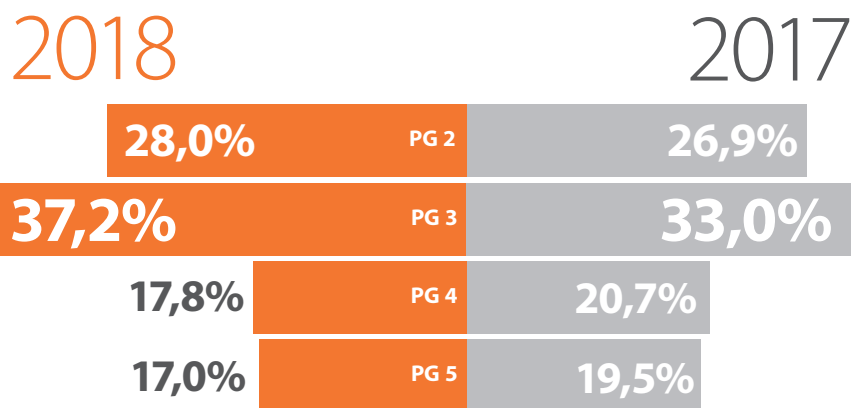
Vollzeitkräfte





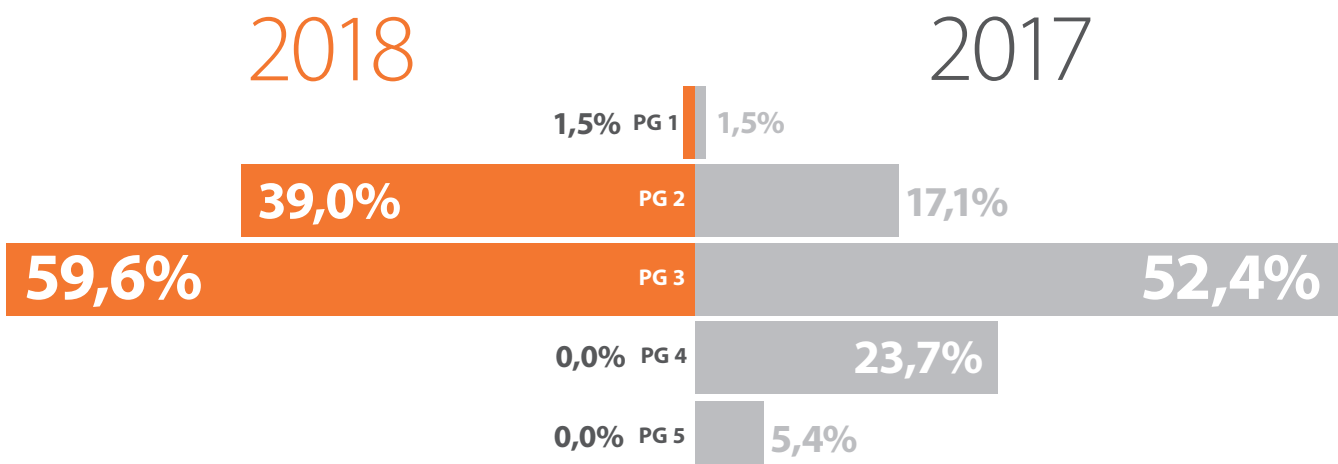
Pflegegrade (PG) im Vergleich

Stationär



| Pflegegrade 0 und 1 kommen im stationären Bereich nicht vor |

Tagespflege



| Pflegegrad 0 kommt in der Tagespflege nicht vor |



Klinikum Mittelbaden Lichtental Schafberg

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Marion Gärtner
| Willi Allgeier

Betriebsrat

Vorsitzende

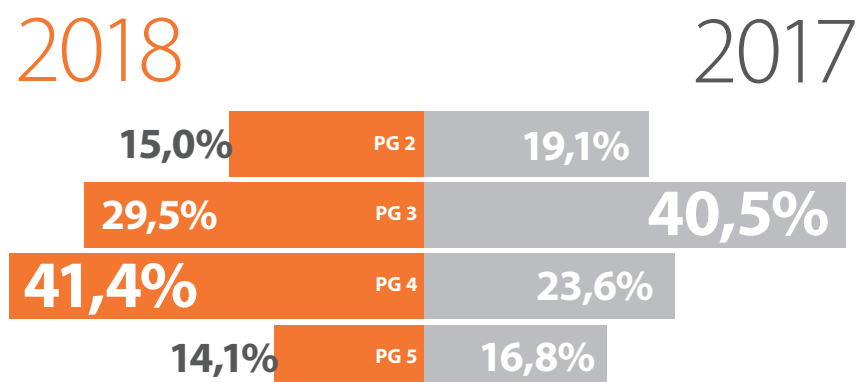
| N.N.

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
VK	37	35	32	34	34	30

| Aufgrund des zur Jahresmitte erfolgten Umzugs der Heimbewohner in den KMB Annaberg und der damit verbundenen Platzzahlreduzierung musste die Zahl der Vollkräfte entsprechend angepasst werden. |

Pflegegrade (PG) im Vergleich



| Pflegegrade 0 und 1 kommen nicht vor |



Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Michael Salcher
| Emmanuelle Tiertant

Betriebsrat

Vorsitzende

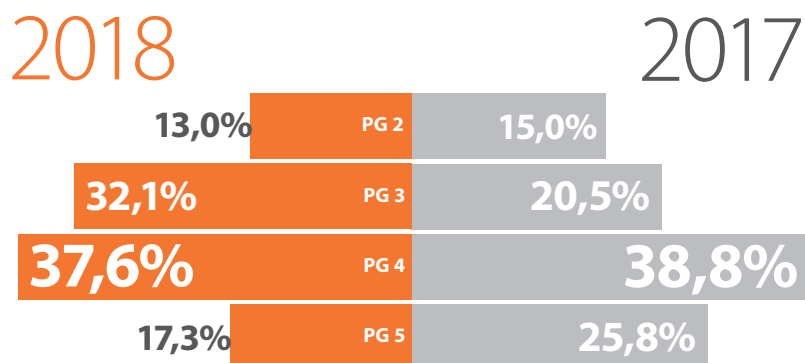
| N.N.

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte):

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
VK	42	38	38	39	39	38

| Die Zahl der Vollkräfte blieb im Berichtsjahr unverändert. |

Pflegegrade (PG) im Vergleich



| Pflegegrade 0 und 1 kommen nicht vor |

Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Theo Höll
| Clemens Streit

Betriebsrat

Vorsitzende

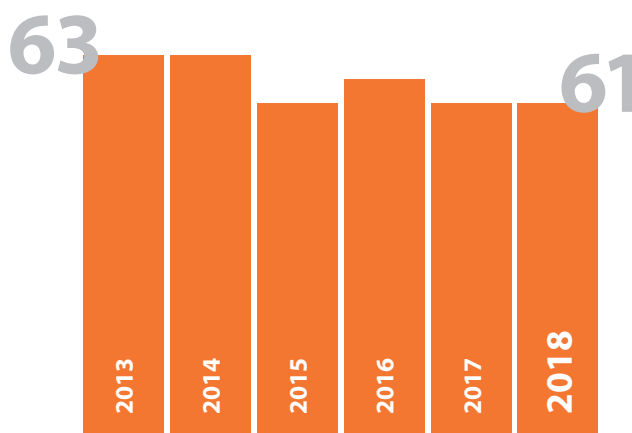
| Jutta Trefzger

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
VK	63	63	61	62	61	61

| Die Zahl der Vollkräfte entsprach im Berichtsjahr dem Vorjahresniveau. |

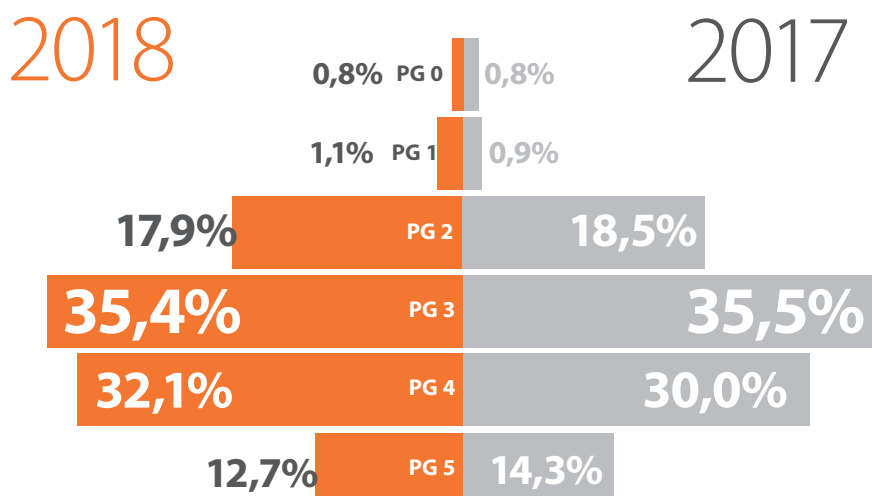
Vollzeitkräfte



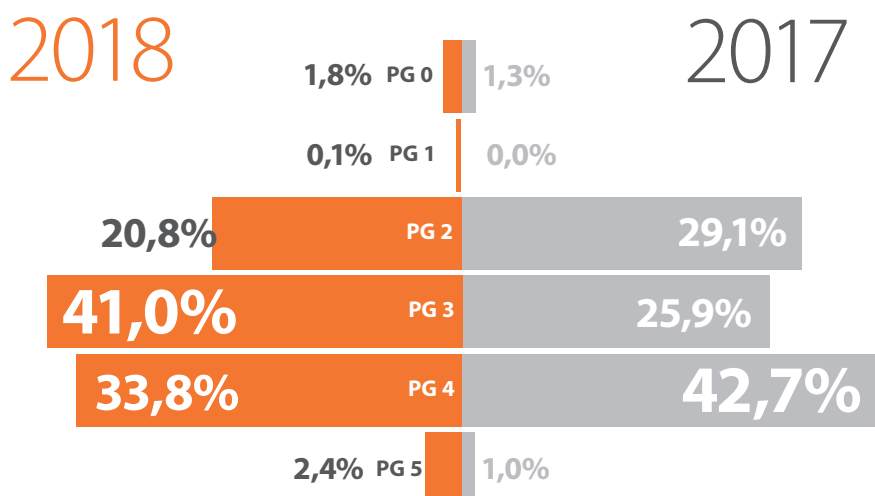


Pflegegrade (PG) im Vergleich

Stationär



Tagespflege



Hospiz Kafarnaum - Ort des Trostes

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Hansjürgen Schnurr
| Bernadette Merkel

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)



Bettenanzahl



Gästezahl

Jahr	2016	2017	2018
Gästezahl	96	110	108

Belegungstage

Jahr	2016	2017	2018
Belegungstage	2.998	3.364	3.262

37°

Der Geschmack von Leben

Die Köchin, das Hospiz und ein gutes Ende

Mit Hilfe des Fördervereins des Hospizes Kafarnaum wurde die Stelle einer „Wünscheerfüllerin“ eingerichtet. Diese erfüllt sehr individuelle und spezielle Speisewünsche unserer Gäste. Dieses Konzept hat deutschlandweit in der Presse und den Medien Aufsehen erregt. Daraufhin wurde von den zwei Filmemacherinnen, Andrea Schramm und Jana Matthes, vorgeschlagen einen Filmbeitrag für die ZDF-Reihe „37 Grad“ zu drehen.

Das Filmteam hat rund 12 Monate sehr einfühlsam unsere Wünscheerfüllerin, Christiane Stangier, unsere Stellvertretende Leitende Pflegekraft, Filomena Strolz, und eine ehrenamtliche Helferin des Hospizdienstes, Bea Hammer, zusammen mit zwei Hospizgästen begleitet.

Der Film wurde am 12. Februar 2019 ausgestrahlt.



Impressum

Herausgeber

Geschäftsführung Klinikum Mittelbaden gGmbH

Redaktion

Jürgen Jung, Kaufmännischer Geschäftsführer
Prof. Dr. Norbert Roeder, Medizinischer Geschäftsführer

Andy Klumpp, Finanzen
Hubert Königer, Controlling
Sabrina Langeneckert, Controlling
Sybille Müller-Zuber, Marketing/Öffentlichkeitsarbeit

Grafik & Layout

Christian Steinmüller

Fotos

Albert Fritz, iStockphoto, freepik.com
Reinfried Sure

Druck

Scharer-Druck & Medien GmbH
Kuppenheim

